



Clemens-Brentano-Gymnasium, Dülmen

Schulinterner Lehrplan

Deutsch

Sekundarstufe II

Stand: 24.05.2022

Inhaltsverzeichnis

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit.....	3
1.1 Lage der Schule	3
1.2 Aufgaben des Fachs bzw. der Fachgruppe in der Schule vor dem Hintergrund der Schülerschaft	3
1.3 Funktionen und Aufgaben der Fachgruppe vor dem Hintergrund des Schulprogramms	3
1.4 Beitrag der Fachgruppe zur Erreichung der Erziehungsziele der Schule	4
1.5 Verfügbare Ressourcen	4
1.6 Funktionsinhaber*innen der Fachgruppe	5
2 Entscheidungen zum Unterricht.....	6
2.1 Übersichtsraster	6
2.1.1 Jahrgangsstufe EF	6
2.1.2 Qualifikationsphase – Grundkurs	13
2.1.3. Qualifikationsphase Leistungskurs	24
2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	38
3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	49
4 Qualitätssicherung und Evaluation	
Anhang	53

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

1.1 Lage der Schule

Das Clemens-Brentano-Gymnasium liegt am Rand des Stadtzentrums der Kleinstadt Dülmen mit ca. 47.000 Einwohnern. Die Umgebung ist durch die Lage innerhalb des Münsterlandes ländlich geprägt, viele Einwohner sind jedoch auch Pendler, die das Ruhrgebiet als Arbeitsregion oder das Umfeld der Stadt Münster nutzen. Ein größeres Waldgebiet ist zu Fuß erreichbar, ebenso die typischen städtischen Einrichtungen. Dies gilt auch für die Stadtbücherei. Für den alltäglichen Lese-, Lehr- und Lernbedarf steht uns die schulinterne Mediothek zur Verfügung. Neben Werken der verschiedenen Fachbereiche und Lehrbüchern stehen hier 12 Computerarbeitsplätze zur Verfügung.

Das Clemens-Brentano-Gymnasium verfügt zudem über eine Theaterausstattung (Bühne, Leuchtmittel, Mikrophonausstattung etc.), die in der Sekundarstufe II vor allem für die Theater-AGs sowie die Literaturkurse genutzt wird, im Rahmen der Sekundarstufe I auch von den Wahlpflichtkursen Theater.

Das Kulturprogramm der Stadt bietet im Sommer das Sommertheater an. Ansonsten gibt es von Gewerbetreibenden private Initiativen zu Lesungen und Poetry-Slams (Bücher Sievert). Darüber hinaus kann für den Deutschunterricht das Kulturangebot des näheren Umfelds (Recklinghausen, Essen, Bochum, Marl und Münster) günstig genutzt werden.

Das Gymnasium ist nach dem romantischen Schriftsteller und Dichter Clemens Brentano benannt, der von 1818 an 6 Jahre in Dülmen lebte, um die Visionen der Nonne Anna Katharina Emmerick aufzuschreiben. Der Fachschaft Deutsch ist es daher ein Anliegen, den Schüler*innen die Epoche der Romantik unter besonderer Berücksichtigung Clemens Brentanos näher zu bringen.

1.2 Aufgaben des Fachs bzw. der Fachgruppe in der Schule vor dem Hintergrund der Schülerschaft

Die Schülerschaft des CBGs ist sowohl in der Sekundarstufe I als auch in der Sekundarstufe II durch das ländliche Umfeld geprägt. Sie weist einen eher geringen Anteil an Schüler*innen auf, die Deutsch als Zweitsprache sprechen. Mit der vermehrten Aufnahme geflüchteter Kinder und Jugendlicher ab dem Schuljahr 2015/2016 sowie im Zuge des Ukraine-Kriegs 2022 kann sich dies allerdings auch in den kommenden Jahren weiterhin verändern, wobei sich hier eine besondere Heterogenität eher für die Sekundarstufe I als Auswirkung ergibt. Der Grad der Sprachsicherheit und Differenziertheit im Deutschen ist bei den muttersprachlichen Schüler*innen sowie denjenigen, die nach dem erfolgreichen Verlauf der Mittelstufe mit anderen sprachlichen Voraussetzungen in die Sekundarstufe II eintreten, durchschnittlich gut, was sich z.B. in mindestens durchschnittlich, teils überdurchschnittlich guten Ergebnissen in den Vergleichsklausuren der Einführungsphase oder dem Zentralabitur der vergangenen Jahre zeigt. Die Schüler*innen der Sekundarstufe II unterscheiden sich allerdings mitunter darin, was sie an sicher beherrschten Voraussetzungen aus dem Fachunterricht der Sekundarstufe I mitbringen, wenn sie von anderen Schulformen zum CBG wechseln.

Die Fachgruppe Deutsch arbeitet hinsichtlich dieser dargestellten Heterogenität kontinuierlich an Fragen der Unterrichtsentwicklung, der Einführung von Förderkonzepten und zielführenden Diagnoseverfahren (z.B. in Form von regelmäßig eingesetzten Kompetenzchecklisten, auch in der Vorbereitung von Lernerfolgskontrollen) und bemüht sich darum, sprachvergleichende Ansätze systematisch in den Unterricht zu integrieren, um zugleich Potentiale zugewanderter Schüler*innen zu nutzen sowie das Sprachbewusstsein und die Sprachsensibilität aller Lernenden zu fördern. Hierbei kann und soll auch die gezielte För-

derung der Verwendung von Fachbegriffen durch alle Lernenden weiter ausgebaut werden, indem etwa die Arbeit mit analogen oder digitalen Glossaren forciert wird (auch bezugnehmend auf dem in der Sekundarstufe I eingeführten Prinzip im Kontext der Anschlussförderung).

Insbesondere in der Einführungsphase nimmt der Deutschunterricht auf die unterschiedlichen Voraussetzungen Rücksicht. Zudem wird den Schüler*innen in der Einführungs- und Qualifikationsphase die Möglichkeit gegeben, an den Methodentagen mit Hilfe einer Fachlehrkraft individuell an der Verbesserung der bestehenden sprachlichen und fachmethodischen Kompetenzen zu arbeiten. Die jeweiligen Lehrkräfte der Deutschkurse beraten die Schüler*innen individuell.

1.3 Funktionen und Aufgaben der Fachgruppe vor dem Hintergrund des Schulprogramms

In Übereinstimmung mit dem Schulprogramm setzt sich die Fachgruppe Deutsch das Ziel, Schüler*innen zu unterstützen, selbstständige und eigenverantwortliche Lernende zu werden, die sich selbstbewusst und sozial kompetent für die Gesellschaft engagieren. In der Sekundarstufe II sollen die Schüler*innen darüber hinaus auf die zukünftigen Herausforderungen in Studium und Beruf vorbereitet werden. Hierzu hat das CBG ein entsprechendes KAOA-Konzept entwickelt.

Auf dem Weg zu einer eigenverantwortlichen und selbstständigen Lebensgestaltung und Lebensplanung sind die Entwicklung und Ausbildung notwendiger Schlüsselqualifikationen unverzichtbar. Dabei spielen die Kompetenzen in den Bereichen der mündlichen und schriftlichen Sprachverwendung sowie der Texterschließung eine zentrale Rolle. Neben diesen genuinen Aufgaben des Deutschunterrichts sieht die Fachgruppe eine der zentralen Aufgaben in der Vermittlung eines kompetenten Umgangs mit Medien über alle Jahrgangsstufen hinweg, zumal der Bereich „Medien“ im Deutschunterricht gleich eine doppelte Bedeutsamkeit besitzt – sowohl als Unterrichtsmittel als auch als Unterrichtsgegenstand. Daher hat sich die Fachschaft auch aktiv in das Medienkonzept des CBGs eingebracht und schult Schüler*innen hinsichtlich einer vernetzten Methoden- sowie reflektierten Medienkompetenz (auch im Sinne des **Medienkompetenzrahmens NRW**). Dies betrifft z.B. sowohl die private Mediennutzung als auch die Verwendung verschiedener Medien zur Präsentation von Arbeitsergebnissen. Beginnend mit dem Schuljahr 2021/22, hochwachsend mit der Einführungsphase, verfügen alle Schüler*innen über ein eigenes iPad, das als konsequent genutztes Unterrichtsmedium die Lernprozesse im Deutschunterricht begleitet, unterstützt und zu ihrer Dokumentation herangezogen wird und dessen reflektierte Nutzung ein Herzanliegen (auch) des Deutschunterrichts ist.

Die jährlich verhältnismäßig breit angewählten Deutsch-Leistungskurse des CBG fahren grundsätzlich innerhalb der Qualifikationsphase in Anlehnung an eine Unterrichtsreihe in Anlehnung an das Fahrtenkonzept der Schule in ein fachlich angebundenes Zielgebiet, z.B. nach Italien auf den Spuren Goethes, nach Wien auf den Spuren der Wiener Moderne oder nach Berlin auf den Spuren der deutschen Literatur und Geschichte. Neben der grundsätzlich realisierten Möglichkeit, den Leistungskursbereich anzuwählen, ist die Fachschaft Deutsch zudem bemüht, auch im Rahmen der Begabungsförderung der tendenziell motivierten und leistungsstarken Schülerschaft des CBG etwa durch Teilnahme an Wettbewerben gerecht zu werden (z.B. dem Essaywettbewerb der Bezirksregierung Münster oder dem Wettbewerb „Jugend debattiert“). Zudem wurde das Fach Deutsch in der Vergangenheit mehrfach für Projekte im Rahmen einer „Besonderen Lernleistung“ (als 5. Abiturfach) genutzt.

Neben berufs- und studienvorbereitenden Qualifikationen soll der Deutschunterricht die Schüler*innen auch zur aktiven Teilhabe am kulturellen Leben ermutigen, was beispielsweise durch Unterrichtsgänge und Exkursionen in regionale Kultureinrichtungen umgesetzt wird. In den verschiedensten Unterrichtsvorhaben werden hierzu auch fächerübergreifende Aspekte berücksichtigt, die ebenfalls der Ausbildung

überfachlicher Kompetenzen dienen sollen. Eine weitere Besonderheit der fachlichen Arbeit am CBG sind Projektkurse im Fach Deutsch oder Literatur, die sich an die intensive Theaterarbeit des Faches anlehnen.

1.4 Beitrag der Fachgruppe zur Erreichung der Erziehungsziele der Schule

Ethisch-moralische Fragestellungen spielen eine zentrale Rolle in den verschiedensten Werken der deutschsprachigen Literatur und der Weltliteratur, wodurch sie selbstverständlich auch als zentraler Aspekt in den Deutschunterricht eingehen. Die o.g. Veränderungen in der Schülerschaft sowie die gegenwärtigen gesellschaftlichen Entwicklungen erfordern darüber hinaus eine besondere Sensibilität der Lehrkräfte im Umgang mit Diversität sowie für multikulturelle Fragestellungen und interkulturelle Konflikte, denen besonders im Umgang mit Literatur im Deutschunterricht polyoperspektivisch konstruktiv begegnet werden kann und soll. So betrachtet es die Fachschaft Deutsch als Chance, z.B. ausgehend von literarischen Texten Flucht- und Fremdheitserfahrungen losgelöst von Einzelschicksalen konkreter Lernender in den unterrichtlichen Fokus zu rücken und aktiv zu einem Fremdverstehen und einem gelingenden Miteinander im Schulleben am CBG beizutragen.

Außerdem ist der angemessene Umgang mit Sprache in verschiedenen kommunikativen Kontexten ein zentrales Erziehungsanliegen des Deutschunterrichts. Hier unterstützt die Fachgruppe die kommunikativen Fähigkeiten einerseits in der Vermittlung von kommunikationstheoretischen Ansätzen, andererseits aber auch durch die Möglichkeit zur praktischen Erprobung in Simulationen, Rollenspielen und szenischen Gestaltungen. Insbesondere die identitätsbildende und bewusstseinsprägende Rolle, welche Sprache erfüllt, steht dabei im Zentrum der Sprachreflexion in der Sekundarstufe II. Sprache rückt sowohl als Mittel der Stigmatisierung und Ausgrenzung, aber auch der Verständigung und Identitätskonstruktion in den Mittelpunkt, wenn z.B. Themenbereiche wie die Notwendigkeit von sprachsensiblen Formulierungen („political correctness“) oder der Umgang mit Jugendsprache Unterrichtsgegenstände werden, sodass der Deutschunterricht einen aktiven Beitrag zu einer reflektierten Sprachverwendung, aber auch zu einem toleranten und respektvollen Umgang miteinander und dem Verständnis von Diversität als Bereicherung leisten soll.

Daneben leistet der Deutschunterricht entsprechend dem schulischen Medienentwicklungsplan für die Sekundarstufe II wie bereits oben dargestellt Unterstützung bei der Ausbildung einer kritischen Medienkompetenz, die alle Kompetenzbereiche des Medienkompetenzrahmens umfasst, wobei besonders im Deutschunterricht der Sekundarstufe II die Bereiche „Informieren und Recherchieren“, „Produzieren und Präsentieren“ sowie „Analysieren und „Reflektieren“ im Fokus der fachlichen Arbeit stehen. Damit führt die Sekundarstufe II den im Curriculum der Sekundarstufe I angelegten und ausgewiesenen Kompetenzerwerb spiralcurricular wiederholend und erweiternd fort.

Kreativität, Kollaboration, kritisches Denken und Kommunikation als Schlüsselkompetenzen für Lernende im 21. Jahrhundert werden dabei auch durch den systematischen Einsatz der (eigenen) digitalen Endgeräte zur Gestaltung von Unterricht (z.B. durch die Nutzung von Tools wie Mentimeter zur Visualisierung von Brainstorming-Prozessen und Ideensammlungen, Padlets zur arbeitsteiligen Bearbeitung individueller Aufgaben und anschließender Vernetzung oder ZUM-Pads für die kollaborative Erstellung von Texten), aber auch zur Evaluation und Weiterentwicklung von Unterrichtsprozessen (z.B. mithilfe von Edkimo) in Distanz und Präsenz genutzt.

1.5 Verfügbare Ressourcen

Die Fachschaft kann folgende materielle Ressourcen der Schule nutzen: Zwei moderne Computerräume und eine Mediothek mit 12 Computerarbeitsplätzen, eine umfangreiche Schülerbücherei, eine Bühne, Silentiums- und Gruppenarbeitsräume, Klassen- und Kursräume mit elektronischen Tafeln und Apple TV sowie ein Forum. An allen Computern sind die gängigen Programme zur Textverarbeitung, Tabellenkalkulation und Präsentationserstellung installiert. Darüber hinaus verfügt das CBG über drei iPad-Koffer, die bei Bedarf als Klassensatz oder als einzelne Leihgeräte eingesetzt werden können. Diese werden jedoch in abnehmender Weise genutzt, zumal es am CBG als einer iPad-Schule ab dem Schuljahr 2022/23 nur noch einen tabletfreien Jahrgang (in der Jahrgangsstufe Q2) gibt - von der 5 bis zur Q1 verfügen dementsprechend dann alle Schüler*innen über ein eigenes Tablet. Diese Tablets sind neben den gängigen Textverarbeitungsprogrammen etc. auch mit verschiedenen Apps ausgestattet, die besonders im Deutschunterricht Verwendung finden (z.B. Book-Creator oder auch iMovie) und das Lernen multimedial unterstützen.

Die Lernenden in der Sekundarstufe II verfügen seit dem Schuljahr 2021/22 zudem beginnend mit der Jahrgangsstufe EF und hochwachsend über die kommenden Jahre alle über ein eigenes iPad, das als Unterrichtsmedium dauerhaften Einsatz findet. Im Zuge der Corona-Pandemie wurden auch die Lehrkräfte mit digitalen Endgeräten ausgestattet, die eine Verbindung mit den vorhandenen Geräten in den Klassenräumen bzw. der Schüler*innen im Normalfall reibungslos ermöglichen, da die Schule in allen Räumen über WLAN verfügt. Das in nahezu allen Räumen installierte AppleTV-Gerät ermöglicht zudem eine unproblematische Präsentation von digital erzeugten Schüler*innenergebnissen ausgehend von eigenen Geräten.

Die schulintern genutzten Lernplattformen Moodle bzw. iServ erlauben einen daten- und rechtssicheren digitalen Austausch von Unterrichtsmaterialien und stellen auch in Zeiten des Distanzunterrichts (ggf. auch in Fällen, in denen nur einzelnen Schüler*innen betroffen sind) Kommunikationsmöglichkeiten mit den Lerngruppen sicher.

Die technische Ausstattung der Schule ermöglicht es darüber hinaus, dass für Filmanalysen oder die Arbeit mit Inszenierungsmitschnitten Medien auf großen Leinwänden in abgedunkelten Räumen präsentiert werden können. Ein Greenscreen kann bei Bedarf von den Fachschaften Kunst oder Musik geliehen werden. Ansprechpartner sind die für die Technik zuständigen Lehrkräfte: Jörg Parthe und Berno Pflanz, wobei Filmaufnahmen i.d.R. inzwischen mithilfe der iPads der Schüler*innen oder der schuleigenen Geräte realisiert werden.

Für szenische Übungen oder andere Lernformen mit größerem Raumbedarf steht (nach vorheriger Anmeldung) die Aula als Unterrichtsraum zur Verfügung. Auch das Forum kann dafür genutzt werden.

1.6 Funktionsinhaber*innen der Fachgruppe

Fachkonferenzvorsitzende für Deutsch und Literatur: Katharina Bressemer, Alexandra Jendrich

Kontaktperson Stadtbücherei: Simone Frie, Christiane Völker

Kontaktperson Presse: Michaela Hackenberg

Leseförderung: Simone Frie, Christiane Völker

Rechtschreibförderung: eingesetzte K*

Deutsch als Zweitsprache: Ute Nagel, Judith Wilde

Theater: Kerstin Battefeld, Sara Daljevic, Michaela Hackenberg, Kristina Telgmann, Judith Wilde, Maike Verwey

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Übersichtsraster

2.1.1 Jahrgangsstufe EF

Unterrichtsvorhaben 1: Naturlyrik – Gedichte im thematischen Zusammenhang (Vorgabe für die Zentrale Klausur 2022)

Inhaltsfelder: Inhaltsfeld II (Texte), I (Sprache)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- lyrische Texte in einem thematischen Zusammenhang
- rhetorisch ausgestaltete Kommunikation

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Kompetenzen: Die Schüler*innen können...

Sprache/Rezeption:

- sprachliche Gestaltungsmittel in schriftlichen und mündlichen Texten identifizieren, deren Bedeutung für die Textaussage erläutern und ihre Wirkung kriterienorientiert beurteilen

Sprache/Produktion:

- weitgehend selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten

Texte/Rezeption:

- den Zusammenhang von Teilaspekten und dem Textganzen zur Sicherung des inhaltlichen Zusammenhangs herausarbeiten (lokale und globale Kohärenz)
- lyrische Texte unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale analysieren und dabei eine in sich schlüssige Deutung (Sinnkonstruktion) entwickeln
- Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung beurteilen

Texte/Produktion:

- in ihren mündlichen und schriftlichen Analysetexten beschreibende, deutende und wertende Aussagen unterscheiden
- Analyseergebnisse durch angemessene und formal korrekte Textbelege (Zitate, Verweise, Textparaphrasen) absichern
- literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren
- für die zielgerichtete Überarbeitung von Texten die Qualität von Texten und Textentwürfen kriterienorientiert beurteilen
- Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht protokollieren

Medien/Produktion: <ul style="list-style-type: none"> mediale Gestaltungen zu literarischen Texten entwickeln (z.B. Musik- oder Bildzuordnung)
Materialien/Lehrbuch: Texte, Themen und Strukturen. Deutschbuch für die Oberstufe. Berlin: Cornelsen Verlag 2014.
<u>Weitere Hinweise:</u> Klausur: Aufgabentyp IA Zeitbedarf: ca. 20 Std.

Anbindungen an das Medienkonzept	Anbindungen an das StuBo-Konzept:
<ul style="list-style-type: none"> - Informationsrecherche: Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden. - Informationsauswertung: Themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten. - Quelldokumentation: Standards der Quellenangaben beim Produzieren und Präsentieren von eigenen und fremden Inhalten kennen und anwenden. 	

Unterrichtsvorhaben 2: Die richtigen Worte finden – Funktion, Struktur und Entwicklung von Sprache
<u>Inhaltsfelder:</u> Inhaltsfeld I (Sprache), IV (Medien)
<u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u> <ul style="list-style-type: none"> Funktionen und Strukturmerkmale von Sprache Sprachvarietäten am Beispiel von Fachsprache Aspekte der Sprachentwicklung Informationsdarbietung in verschiedenen Medien digitale Medien und ihr Einfluss auf Kommunikation Sendeformate in audiovisuellen Medien Sachtexte
<u>Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:</u> Kompetenzen: Die Schüler*innen können...
Sprache/Rezeption: <ul style="list-style-type: none"> verschiedene Ebenen von Sprache (phonologische, morphematische, syntaktische, semantische und pragmatische Aspekte) unterscheiden,

- unterschiedliche sprachliche Elemente im Hinblick auf ihre informierende, argumentierende oder appellierende Wirkung erläutern,
- Sprachvarietäten erläutern und deren Funktion am Beispiel der Fachsprache erläutern,
- aktuelle Entwicklungen in der deutschen Sprache und ihre sozio-kulturelle Bedingtheit erklären,
- grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen.

Sprache/Produktion:

- Sachverhalte sprachlich angemessen darstellen,
- sprechgestaltende Mittel funktional in mündlichen Texten (referierend, argumentierend oder persuasiv) einsetzen,
- die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten.

Texte/Produktion:

- ihre Texte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, des Adressaten und der Funktion gestalten,
- zielgerichtet verschiedene Textmuster bei der Erstellung von informierenden und argumentierenden Texten einsetzen.

Medien/Rezeption:

- sachgerecht und kritisch zwischen Methoden der Informationsbeschaffung unterscheiden, für fachbezogene Aufgabenstellungen in Bibliotheken und im Internet recherchieren,
- die mediale Vermittlungsweise von Texten – audiovisuelle Medien und interaktive Medien – als konstitutiv für Gestaltung, Aussage und Wirkung eines Textes herausarbeiten,
- Besonderheiten von digitaler Kommunikation (u.a. Internet-Communities) als potenziell öffentlicher Kommunikation (u.a. Verfügbarkeit, Aufhebung von Privatheit, Langfristigkeit) erläutern und beurteilen,
- ein typisches Sendeformat (z.B. Serie, Show, Nachrichtensendung) in audiovisuellen Medien in Bezug auf Struktur, Inhalt und handelnde Personen analysieren und Beeinflussungspotenziale in Bezug auf Nutzer*innen Kriterien orientiert beurteilen.

Medien/Produktion:

- selbstständig und sachgerecht Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten mithilfe von Textverarbeitungssoftware darstellen,
- selbstständig Präsentationen unter funktionaler Nutzung neuer Medien (Präsentationssoftware) erstellen ,

die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen in einem konstruktiven, Kriterien orientierten Feedback beurteilen.

Materialien/Lehrbuch: TTS

Weitere Hinweise:

Klausur: Aufgabentyp IV oder IIIa

Zeitbedarf: ca. 20 Std.

Anbindungen an das Medienkonzept	Anbindungen an das StuBo-Konzept:
<p>Informationsrecherche: Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden.</p>	
<p>- Informationsauswertung: Themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten.</p> <p>- Quelldokumentation: Standards der Quellenangaben beim Produzieren und Präsentieren von eigenen und fremden Inhalten kennen und anwenden.</p> <p>- Medienproduktion und -präsentation: Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren.</p> <p>- Gestaltungsmittel: Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen.</p> <p>- Datenorganisation: Informationen und Daten sicher speichern, wiederfinden und von verschiedenen Orten abrufen; Informationen und Daten zusammenfassen, organisieren und strukturiert aufbewahren.</p>	

Unterrichtsvorhaben 3: Bedingungen und Probleme von Kommunikation in Sach- und Erzähltexten

Inhaltsfelder: **Inhaltsfeld I** (Sprache), **II** (Texte), **III (Kommunikation)**

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Erzähltexte
- Kommunikationsmodelle
- Gesprächsanalyse

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Kompetenzen: Die Schüler*innen können

Sprache/Produktion:

- Sachverhalte sprachlich angemessen darstellen.

Sprache/Rezeption:

- sprachliche Elemente im Hinblick auf ihre informierende, argumentierende oder appellierende Wirkung erläutern.

Texte/Rezeption:

<ul style="list-style-type: none"> • erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale analysieren und dabei eine in sich schlüssige Deutung (Sinnkonstruktion) entwickeln, • Sachtexte in ihrer Abhängigkeit von Situation, Adressat und Textfunktion unterscheiden, • komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte mithilfe textimmanenter Aspekte und textübergreifender Informationen analysieren, • den Wirklichkeitsmodus eines Textes anhand von Fiktionalitätsmerkmalen identifizieren.
<p>Texte/Produktion:</p> <ul style="list-style-type: none"> • ihre Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines Schreibauftrags beschreiben und die besonderen Herausforderungen identifizieren. <p>Kommunikation/Rezeption:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationsprozesse aus Alltagssituationen anhand zweier unterschiedlicher Kommunikationsmodelle erläutern, • Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene identifizieren und mit Hilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren, • die Darstellung von Gesprächssituationen in literarischen Texten unter Beachtung von kommunikationstheoretischen Aspekten analysieren, • verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung in rhetorisch ausgestalteter Kommunikation identifizieren. <p>Kommunikation/Produktion:</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich in eigenen Beiträgen explizit auf andere beziehen, • Beiträge und Rollen in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen Kommunikationssituationen sach- und adressatengerecht gestalten.
<p><u>Materialien/Lehrbuch:</u> TTS</p>
<p><u>Weitere Hinweise:</u></p> <p>Klausur: Aufgabentyp Ia mit weiterführendem Schreibauftrag oder IIa mit weiterführendem Schreibauftrag</p> <p>Zeitbedarf: ca. 20 Std.</p>

Anbindungen an das Medienkonzept	Anbindungen an das StuBo-Konzept:
<p>- Informationsauswertung: Themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten.</p> <p>- Kommunikations- und Kooperationsregeln:</p>	
<p>Regeln für digitale Kommunikation und Kooperation kennen, formulieren und einhalten.</p>	

Unterrichtsvorhaben 4: Wissenschaft und Verantwortung in dialogischen TextenSchwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**Kompetenzen:** Die Schüler*innen können...

Sprache/Produktion:

- sprechgestaltende Mittel funktional in mündlichen Texten (referierend, argumentierend oder persuasiv) einsetzen

Texte/Rezeption:

- aus Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen
- dramatische Texte unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung analysieren und dabei eine in sich schlüssige Deutung (Sinnkonstruktion) entwickeln
- die Bedeutung historisch-gesellschaftlicher Bezüge eines literarischen Werkes an Beispielen aufzeigen

Texte/Produktion:

- in ihren Analysetexten zwischen Ergebnissen textimmanenter Untersuchungsverfahren und dem Einbezug textübergreifender Informationen unterscheiden
- literarische Texte und Sachtexte mithilfe textgestaltender Schreibverfahren (u.a. Ergänzung, Schreibverfahren) analysieren
- literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren

Kommunikation/Rezeption:

- den Verlauf fachbezogener Gesprächsformen konzentriert verfolgen
- kriteriengeleitet eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Gespräch, Diskussion, Feedback zu Präsentationen) beurteilen
- die Darstellung von Gesprächssituationen in literarischen Texten unter Beachtung von kommunikationstheoretischen Aspekten untersuchen

Kommunikation/Produktion:

- sach- und adressatengerecht – unter Berücksichtigung der Zuhörer motivation – komplexe Beiträge (u.a. Referat, Arbeitsergebnisse) präsentieren
- Mimik, Gestik, Betonung und Artikulation funktional einsetzen
- Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und einkonstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren

Materialien/Lehrbuch: TTS, Buchausgabe des zu lesenden DramasWeitere Hinweise:

Klausur: Aufgabentyp IIa mit weiterführendem Schreibauftrag oder IIIb Zeitbedarf: ca. 20 Std.

Anbindungen an das Medienkonzept	Anbindungen an das StuBo-Konzept:
<ul style="list-style-type: none"> - Informationsrecherche: Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden. - Informationsauswertung: Themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten. - Informationsbewertung: Informationen, Daten und ihre Quellen sowie dahinterliegende Strategien und Absichten erkennen und kritisch bewerten. -> Ansätze - Quelldokumentation: Standards der Quellenangaben beim Produzieren und Präsentieren von eigenen und fremden Inhalten kennen und anwenden. - Medienproduktion und -präsentation: Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren. - Gestaltungsmittel: Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen. - Datenorganisation: Informationen und Daten sicher speichern, wiederfinden und von verschiedenen Orten abrufen; Informationen und Daten zusammenfassen, organisieren und strukturiert aufbewahren. 	

Summe der Stunden in der Jahrgangsstufe: ca. 80-90 Stunden

2.1.2 Qualifikationsphase – Grundkurs

Die Kompetenzorientierung ist an die Unterrichtsvorhaben gebunden. Die jeweiligen unterrichtenden Lehrer und Lehrerinnen der Leistungskurse legen vor Beginn der Qualifikationsphase des jeweiligen Abiturjahrgangs die Reihenfolge der Unterrichtsvorhaben fest und fixieren diese in einem Kurzcurriculum. Dementsprechend sind die Unterrichtsvorhaben in dieser Übersicht nicht nummeriert. Das Kurzcurriculum hat das jeweilige Halbjahresthema sowie das Thema des Unterrichtsvorhabens zur eindeutigen Zuweisung zu den hier vorliegenden Kompetenzen aufzuweisen.

Literatur als Spiegel und Bestandsaufnahme unterschiedlicher Lebenswelten

Unterrichtsvorhaben: „Lyrik im Wandel der Zeit“

Unterrichtsvorhaben mit Schwerpunkt auf lyrischen Texten zum aktuell obligatorischen Thema – die Kompetenzzuweisung ist themen- und textunabhängig, jedoch gattungsbezogen.

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (Obligatorik Zentralabitur Grundkurs):

Lyrische Texte zu einem Themenbereich im historischen Längsschnitt Inhaltsfelder (Schwerpunkte, angebunden an die o.g. Obligatorik):

IF Texte:

- Lyrische Texte zu einem Themenbereich im historischen Längsschnitt

Inhaltliche Schwerpunkte¹: Die S* können...

Sprache

- sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und kriterienorientiert beurteilen, (**Sprache-Rez.**)
- unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen, (Sprache-Pro.)
- komplexe Sachzusammenhänge in mündlichen Texten unter Rückgriff auf verbale und non-verbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen, (Sprache-Pro.)
- Beiträge unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie formulieren, (Sprache-Pro.)
- selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten, (Sprache-Pro.)
- die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten. (Sprache-Pro.)

Texte

- aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen, (**Texte-Rez.**)
- lyrische Texte aus mindestens zwei unterschiedlichen Epochen unter besonderer Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens analysieren, (Texte-Rez.)
- literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – von der Aufklärung bis zum 21. Jahrhundert – einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen (Texte-Rez.)
- an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation reflektieren, (Texte.Rez.)
- Texte unter spezifischen Fragestellungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen, (Texte-Rez.)
- in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen, (Texte-Pro.)
- ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen, (Texte-Pro.)
- komplexe literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren, (Texte-Pro.)
- Arbeitsschritte bei der Bewältigung Schreibauftrags beschreiben, besondere fachliche Herausforderungen identifizieren und Lösungswege reflektieren, (Texte-Pro.)
- eigene sowie fremde Texte sachbezogen beurteilen und überarbeiten, (Texte-Pro.)

Kommunikation

- den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen, (**Kommunikation-Rez.**)

¹ Die Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit in Korrelation mit den angegebenen Inhaltsfeldern sind durch Kurivdruck markiert.

- *kriteriengeleitet eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) beurteilen, (Kommunikation-Rez.)*
- *sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und zielführend auf andere beziehen (Kommunikation-Pro.)*
- *Beiträge in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen Kommunikationssituationen [...] differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten. (Kommunikation-Pro.)*
- *selbständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren, (Kommunikation-Pro.)*
- *Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren. (Kommunikation-Pro.)*

Medien

- *durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln, (Medien-Rez.) mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren. (Medien-Pro.)*

Materialien/Lehrbuch: Lehrbuch „Texte, Themen und Strukturen“ (Cornelsen), ggf. weitere Unterrichtsmaterialien

Weitere Hinweise:
Klausur: Aufgabentyp IA

Literatur als Spiegel und Bestandsaufnahme unterschiedlicher Lebenswelten

Zwei Unterrichtsvorhaben zum Epochenumbruch unter besonderer Berücksichtigung des Dramas – konzeptionell unterschiedliche Dramen im Vergleich²
Unterrichtsvorhaben mit Schwerpunkt auf dramatischen Texten zum aktuell obligatorischen Thema – die Kompetenzzuweisung ist themen- und textunabhängig, jedoch gattungsbezogen.

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (Obligatorik Zentralabitur Grundkurs)

Strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten. Das jeweils obligatorisch vorgegebene Drama ist durch ein weiteres Drama in der Weise sinnvoll zu ergänzen, dass die im Folgenden ausgewiesenen konkretisierten Kompetenzen sinnvoll an die jeweiligen UV angebunden werden können. Es ist nicht notwendig, alle Kompetenzen in beiden UV anzustreben – das Gesamtbild muss jedoch durch die beiden Vorhaben abgedeckt werden

Inhaltsfelder (Schwerpunkte, angebunden an die o.g. Obligatorik):

IF Texte:

- *Strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Es hat sich als sinnvoll erwiesen, ein Drama aus der Zeit vor dem Epochenumbruch vom 19. zum 20. Jahrhundert und eines aus der Zeit nach diesem zu wählen*
- *Poetologische Konzepte*

IF Medien:

- *Bühneninszenierung eines dramatischen Textes, soweit dies in umliegenden Theatern möglich ist*

² Der Wechsel der beiden UV ist mit dem Wechsel des Halbjahres anzustreben.

Inhaltliche Schwerpunkte: Die S* können...**Sprache**

- sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen, (**Sprache-Rez.**)
- unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen, (Sprache-Pro.)
- Beiträge unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie formulieren. (Sprache-Pro.)

Texte

- aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen, (**Texte-Rez.**)
- strukturell unterschiedliche dramatische Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform analysieren, (Texte-Rez.)
- literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – von der Aufklärung bis zum 21. Jahrhundert – einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen (Texte- Rez.)
- an ausgewählten Werken Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation reflektieren (Texte-Rez.),
- die Unterschiede zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten anhand von Merkmalen erläutern, (Texte-Rez.)
- komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der jeweiligen Erscheinungsform und der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) analysieren, (Texte-Rez.)
- Texte unter spezifischen Fragestellungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen, (Texte-Rez.)
- in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen, (Texte-Pro.)
- ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen, (Texte-Pro.)
- komplexe literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren, (Texte-Pro.)
- Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines Schreibauftrags beschreiben, besondere fachliche Herausforderungen identifizieren und Lösungswege reflektieren, (Texte-Pro.)
- eigene sowie fremde Texte sachbezogen beurteilen und überarbeiten. (Texte-Pro.)

Kommunikation

- sprachliches Handeln ([...] in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes - unter Einbezug von kommunikationstheoretischen Aspekten analysieren, (**Kommunikation-Rez.**)
- verschiedene Strategien der Leser- und Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation identifizieren und beurteilen, (Kommunikation-Rez.)
- sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und differenziert auf andere beziehen, (Kommunikation-Pro.)
- verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien unterscheiden und zielorientiert einsetzen. (Kommunikation-Pro.)
- Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren (Kommunikation-Pro.)

Medien

- die Bühnenszenierung eines dramatischen Textes in ihrer ästhetischen Gestaltungsanalyse und ihre Wirkung auf den Zuschauer erläutern, (Medien-Rez.)
- mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren. (Medien-Pro.)

Materialien/Lehrbuch: Lehrbuch „Texte, Themen und Strukturen“ (Cornelsen), Textausgaben der zu lesenden Ganzschriften (empfohlen: Ausgaben der Reihe „EinFach Deutsch“ (Schöningh / Westermann), ggf. weitere Unterrichtsmaterialien

Weitere Hinweise:

Klausur: Aufgabentyp II A in UV 2; in UV 3 IA oder IB

Nach Möglichkeit Besuch eines Theaterstücks (alternativ Rückgriff auf digital zugängliche Versionen von Bühnenszenierungen)

Literatur und Medien – Erwartungen an die Literatur und Wechselwirkungen von Literatur und Medium – Vertiefte Auseinandersetzung mit (Theorien zu) Wirkungsabsichten und -möglichkeiten

Unterrichtsvorhaben: Rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen: Ansichten zu Wirkungsabsichten und -möglichkeiten

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (Obligatorik Zentralabitur Grundkurs):

Rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen (Wer erwartet was vom Theater (Film / von Literatur)? Wie beeinflusst das jeweilige Medium die Wirkung? Wie lässt sich dies erklären? Wie wirken Medien auf den Rezipienten?)

Unterrichtsvorhaben mit Schwerpunkt auf Sachtexten zum Thema – die Kompetenzzuweisung ist themen- und textunabhängig, legt aber hier den Fokus auf den Umgang mit Sachtexten zum oben angegebenen Rahmenthema. Es liegt im Ermessen der unterrichtenden Lehrkraft, dieses Unterrichtsvorhaben auch auf andere Gattungsbereiche über das Drama hinaus auszuweiten.

Inhaltsfelder (Schwerpunkte, angebunden an die o.g. Obligatorik):

(IF Texte):³

- Komplexe, auch längere Sachtexte

IF Kommunikation:

- Sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext
- Rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen

IF Medien:

- Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien

Inhaltliche Schwerpunkte: Die S* können

Sprache

- sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und kriterienorientiert beurteilen, (**Sprache-Rez.**)
- unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen, (**Sprache-Pro.**)
- komplexe Sachzusammenhänge in Vorträgen unter Rückgriff auf verbale und nonverbale

³ Die Klammern weisen darauf hin, dass die deutlicheren Schwerpunkte dieses UV auf den folgendausgewiesenen Inhaltsfeldern liegen.

Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen, (Sprache-Pro.)

- Beiträge unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie formulieren, (Sprache-Pro.)
- selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten, (Sprache-Pro.)
- die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten. (Sprache-Pro.)

Texte

- aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen, (**Texte-Rez.**)
- die Unterschiede zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten anhand von Merkmalen erläutern, (Texte-Rez.)
- die Bedeutung des jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes von Sachtextenermitteln, (Texte-Rez.)
- verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden, (Texte-Pro.)
- in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen, (Texte-Pro.)

- komplexe Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht systematisieren, (Texte-Pro.),
- Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines komplexen Schreibauftrags beschreiben, besondere fachliche Herausforderungen identifizieren und Lösungswege reflektieren, (Texte-Pro.)
- eigene sowie fremde Texte fachlich differenziert beurteilen und überarbeiten. (Texte-Pro.)
-

Kommunikation

- *den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen, (**Kommunikation-Rez.**)*
- *kriteriengeleitet eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) beurteilen, (Kommunikation-Rez.)*
- *sprachliches Handeln [...] unter Einbezug von kommunikationstheoretischen Aspekten analysieren, (Kommunikations-Rez.)*
- *verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation identifizieren und beurteilen, (Kommunikation-Rez.)*
- *die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation erläutern, (Kommunikation-Rez.)*
- *sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und differenziert auf andere beziehen, (Kommunikation-Pro.)*
- *Beiträge in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen Kommunikationssituationen [...] differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten. (Kommunikation-Pro.)*
- *selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren, (Kommunikation-Pro.)*
- *Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein fachlich differenziertes, konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren. (Kommunikation-Pro.)*
-

Medien

- durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu komplexen fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln, (**Medien-Rez.**)
- die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität; Seriosität; fachliche Differenziertheit), (**Medien-Rez.**)

Materialien/Lehrbuch: Lehrbuch „Texte, Themen und Strukturen“ (Cornelsen), ggf. weitere Unterrichtsmaterialien

Weitere Hinweise:

Klausur: Aufgabentyp II B; eingeführt werden sollte im Rahmen des UV ggf. auch schon der Aufgabentyp IV

Wirklichkeitserfahrung: Ihre Verarbeitung und Vermittlung in Text und Sprache

Unterrichtsvorhaben: Das „Wie“ des Sprechens – genauso wichtig wie das „Was?“ – Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (Obligatorik Zentralabitur Grundkurs):

Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung: Dialekte und Soziolekte

Inhaltsfelder (in Anbindung an die o.g. Obligatorik):

IF Sprache:

- *Spracherwerbsmodelle*
- *pragmatisch-geschichtlicher Wandel*
- *Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung*

(IF Texte:)

- *Komplexe Sachtexte*

(IF Medien:)

- *Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien*

Inhaltliche Schwerpunkte: Die S* können...

Sprache

- *Funktionen der Sprache für den Menschen benennen, (**Sprache-Rez.**)*
- *Grundlegende Modelle zum ontogenetischen Spracherwerb vergleichend erläutern, (Sprache-Rez.)*
- *Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache (Migration und Sprachgebrauch, Mehrsprachigkeit, konzeptionelle Mündlichkeit beim Schreiben, Medieneinflüsse) erklären, (Sprache-Rez.)*
- *Phänomene von Mehrsprachigkeit erläutern, (Sprache-Rez.)*
- *Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (Soziolekt, Jugendsprache, Dialekt bzw. Regionalsprache wie Niederdeutsch) beschreiben und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit beurteilen, (Sprache-Rez.)*
- *grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen, (Sprache-Rez.)*
- *Beiträge unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie formulieren, (Sprache-Pro.)*
- *selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten, (Sprache-Pro.)*
- *die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten. (Sprache-Pro.)*

Texte

- *aus anspruchsvollen Aufgaben angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption*

tion nutzen, (**Texte-Rez.**)

- komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der jeweiligen Erscheinungsform und der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) analysieren. (Texte-Rez.)
- verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit zunehmend wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden, (Texte-Pro.)
- komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) unter Nutzung unterschiedlicher Visualisierungsformen darstellen, (Texte-Pro.)
- komplexe Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht systematisieren, (Texte-Pro.)
- Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines Schreibauftrags analysieren, besondere fachliche Herausforderungen benennen und Lösungswege reflektieren. (Texte-Pro)

Kommunikation

- den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen, (**Kommunikation-Rez.**)
- den Hintergrund von Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene analysieren und mit Hilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren, (Kommunikation-Rez.)
- sprachliches Handeln (in Alltagssituationen) unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes – unter Einbezug von kommunikationstheoretischen Aspekten – analysieren, (Kommunikation.-Rez.)
- verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation identifizieren und beurteilen, (Kommunikation-Rez.)
- selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren. (Kommunikation-Pro.)

Medien

- durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln, (Medien-Rez.)
- die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität; Seriosität; fachliche Differenziertheit). (Medien-Rez.)

Materialien/Lehrbuch: Lehrbuch „Texte, Themen und Strukturen“ (Cornelsen), ggf. weitere Unterrichtsmaterialien

Weitere Hinweise:

Klausur: Aufgabentyp IV oder ggf. IIIB (IV sollte aber in jedem Fall spätestens im Rahmen dieses UV eingeführt werden)

Wirklichkeitserfahrung: Ihre Verarbeitung und Vermittlung in Text und Sprache

Zwei [bzw. ein komplexeres] Unterrichtsvorhaben zu strukturell unterschiedlichen Erzähltexten aus unterschiedlichen historischen Kontexten

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (Obligatorik Zentralabitur Grundkurs):

Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten. Der/die jeweils vorgegebenen Erzähltexte sind bei Vorgabe nur eines Erzähltextes derart sinnvoll zu ergänzen, dass die im Folgenden ausgewiesenen konkretisierten Kompetenzen sinnvoll an die jeweiligen UV angebunden werden können. Bei zwei UV ist es nicht notwendig, alle Kompetenzen in beiden UV

anzustreben – das Gesamtbild muss jedoch durch die beiden Vorhaben abgedeckt werden.
Unterrichtsvorhaben mit Schwerpunkt auf epischen Ganzschriften zum aktuell obligatorischen Thema – die Kompetenzzuweisung ist themen- und textunabhängig, jedoch gattungsbezogen.
Inhaltsfelder (Schwerpunkte, angebunden an die o.g. Obligatorik):

IF Texte:

- *Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten (Bei Vorgabe nur eines Erzähltextes ist ein weiterer Erzähltext als Ganzschrift (alternativ weitere Erzähltexte in Auszügen) zu ergänzen (s.o.).*
- *Komplexe Sachtexte*

IF Medien:

- *Filmische Umsetzung einer Textvorlage (in Ausschnitten)*

Inhaltliche Schwerpunkte: Die S* können...

Sprache

- *sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und fachlich differenziert beurteilen, (**Sprache-Rez.**)*
- *unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen, (Sprache-Pro.)*
- *Beiträge unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie formulieren. (Sprache-Pro.)*

Texte

- *aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen, (**Texte-Rez.**)*
- *strukturell unterschiedliche [...] erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der gattungstypischen Gestaltungsform und poetologischer Konzepte analysieren, (Texte-Rez.)*
- *literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – von der Aufklärung bis zum 21. Jahrhundert – einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen (Texte- Rez.)*
- *an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von sowie die Zeitbedingtheit von Interpretationen reflektieren, (Texte-Rez.)*

Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen, (Texte-Pro.)

- *ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen, (Texte-Pro.)*
- *komplexe literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren, (Texte-Pro.)*
- *Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines Schreibauftrags beschreiben, besondere fachliche Herausforderungen identifizieren und Lösungswege reflektieren, (Texte-Pro.)*
- *eigene sowie fremde Texte sachbezogen beurteilen und überarbeiten. (Texte-Pro.)*

Kommunikation

- *sprachliches Handeln (auch in seiner Darstellung in literarischen Texten) [im Hinblick auf den kommunikativen Kontext] unter Berücksichtigung kommunikationstheoretischer Aspekte analysieren, (**Kommunikation-Rez.**)*
- *verschiedene Strategien der Leser- und Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation erläutern und beurteilen, (Kommunikation-Rez.)*
- *sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und differenziert auf andere beziehen, (Kommunikation-Pro.)*

Medien

- *die filmische Umsetzung einer Textvorlage in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer unter Einbezug medientheoretischer Ansätze erläutern (Medien-Rez.)*
- *mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren, (Medien-Pro.)*

Materialien/Lehrbuch: Lehrbuch „Texte, Themen und Strukturen“ (Cornelsen), Textausgaben der zu lesenden Ganzschriften, ggf. weitere Unterrichtsmaterialien, gerne aus dem Material „EinFach Deutsch“ des Verlags Westermann / Schöningh

Weitere Hinweise:

Klausur: möglichst Aufgabentyp IB im [ersten] UV; ggf. IIIB (je nach Ausrichtung des Aufgabentyps der vorangegangenen Klausur); das ggf. zweite UV als möglicher Gegenstand der Klausur unter Abiturbedingungen in Q2/2⁴

Sprache und Literatur - Spiegel oder Gestalterinnen meiner Realität?! - Wiederholungsphase

Unterrichtsvorhaben: Wiederholungsphase zur Vorbereitung auf das Abitur

Die Wiederholungsphase dient der individuellen Vertiefung und Übung sowie der Vernetzung der in den vorangegangenen Unterrichtsvorhaben erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen. Insofern werden alle Inhaltsfelder noch einmal reaktiviert und das Format der mündlichen Abiturprüfung explizit vorbereitet.

Zentrale inhaltliche bzw. methodische Schwerpunkte sind dementsprechend den übergeordneten Kompetenzerwartungen zu entnehmen: Die S* können...

Im Bereich der **Rezeption:**

- Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf mündliche und schriftliche Texte in verschiedenen medialen Erscheinungsformen selbstständig anwenden,
- selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren analysieren und die Analyseergebnisse in einer in sich schlüssigen Deutung zusammenführen,
- Sprache, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontext beurteilen,
- unterschiedliche Texte und Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Kontext und in ihrer Wirkung vergleichen
- selbstständig eigene und fremde Beiträge und Standpunkte fachlich kompetent überprüfen und kriteriengeleitet beurteilen.

Im Bereich der **Produktion:**

- Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten, reflektieren und das Produkt überarbeiten,
- formal sicher, sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren⁵,
- eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten vor dem Hintergrund ihres Fachwissens formulieren und argumentativ vertreten,
- Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten,

⁴ Die Aufgabentypen für die Klausur unter Abiturbedingungen sind so zu wählen, dass die S* im Laufe der Qualifikationsphase mit der Bandbreite der Aufgabentypen vertraut gemacht werden; es ist dabei jedoch nicht zwangsläufig vorausgesetzt, dass alle Aufgabentypen des KLP Gegenstand einer schriftlichen Lernerfolgskontrolle waren. Es liegt im individuellen Ermessen der unterrichtenden Lehrkraft, ausgewählte Aufgabentypen nur durch den Unterricht selbst einzuführen und einzuüben, um so Handlungssicherheit auch in der Abiturprüfung sicherzustellen. Insofern ist auch eine Auswahl verschiedener Aufgabentypen für die letzte Klausur bereitzustellen.

⁵ Besonders in den Grundkursen mit angehenden Prüflingen muss an dieser Stelle das Format der mündlichen (Abitur-)Prüfung eingeführt werden, sodass hier Handlungssicherheit gefördert werden kann; hierdurch wird auch die Kompetenz „Beiträge in komplexen Kommunikationssituationen (u.a. in Simulationen von Prüfungs- und Bewerbungsgesprächen) differenziert, sachbezogen und adressatengerecht [zu] gestalten“ ausreichend gefördert.

- verschiedene Präsentationstechniken in ihrer Funktionalität beurteilen und zielgerichtet anwenden⁶,
- selbstständig Rückmeldungen konstruktiv formulieren.

Materialien/Lehrbuch: Lehrbuch „Texte, Themen und Strukturen“ (Cornelsen), Textausgaben der zu lesenden Ganzschriften, ggf. weitere Unterrichtsmaterialien

Weitere Hinweise:

Klausur: Klausur unter Abiturbedingungen, Anmerkungen dazu s. Fußnote 4.

Anbindungen an das Medienkonzept	Anbindungen an das StuBo-Konzept:
<ul style="list-style-type: none"> - Informationsrecherche: Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden. - Informationsauswertung: Themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten. - Informationsbewertung: Informationen, Daten und ihre Quellen sowie dahinterliegende Strategien und Absichten erkennen und kritisch bewerten. - Quellendokumentation: Standards der Quellenangaben beim Produzieren und Präsentieren von eigenen und fremden Inhalten kennen und anwenden. - Medienproduktion und -präsentation: Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren. - Gestaltungsmittel: Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen. - Datenorganisation: Informationen und Daten sicher speichern, wiederfinden und von verschiedenen Orten abrufen; Informationen und Daten zusammenfassen, organisieren und strukturiert aufbewahren. - Kommunikations- und Kooperationsregeln: Regeln für digitale Kommunikation und Kooperation kennen, formulieren und einhalten. 	<p>Die Schüler*innen trainieren ihr Lern- und Arbeitsverhalten, verbessern ihre kommunikativen Ausdrucksformen und üben sich in ihrer Präsentationsfähigkeit (Studierfähigkeit).</p>

⁶ Dieser Aspekt erlangt in der Wiederholungsphase insofern eine besondere Bedeutung, als die S* als Gestalter*innen ihres eigenen Lernprozesses dazu befähigt werden sollen, bereits behandelte Inhalte in Formen eigener Präsentationen neu aufzubereiten und ihr Wissen so zu festigen und anderen zur Verfügung zu stellen. Insofern sei hier noch zusätzlich auf die konkretisierten Kompetenzerwartungen aus dem Bereich Medien – Produktion verwiesen, die lauten: „Die S* können selbstständig komplexe Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten unter sachgerechter Nutzung von Anwendungssoftware darstellen,“ „... die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen beurteilen und die eigenen Präsentationen zielgerichtet überarbeiten.“

<p>Medienanalyse: Die Vielfalt der Medien, ihre Entwicklung und Bedeutungen kennen, analysieren und reflektieren. Beispiel: filmische Umsetzung einer literarischen Textvorlage.</p>	
---	--

2.1.3. Qualifikationsphase Leistungskurs

Die Kompetenzorientierung ist an die Unterrichtsvorhaben gebunden. Die jeweiligen unterrichtenden Lehrer und Lehrerinnen der Leistungskurse legen vor Beginn der Qualifikationsphase des jeweiligen Abiturjahrgangs die Reihenfolge der Unterrichtsvorhaben fest und fixieren diese in einem Kurzcurriculum. Dementsprechend sind die Unterrichtsvorhaben in dieser Übersicht nicht nummeriert. Das Kurzcurriculum hat das jeweilige Halbjahresthema sowie das Thema des Unterrichtsvorhabens zur eindeutigen Zuweisung zu den hier vorliegenden Kompetenzen aufzuweisen.

Unterrichtsvorhaben: „Lyrik im Wandel der Zeit“

Unterrichtsvorhaben mit Schwerpunkt auf dramatischen Texten zum aktuell obligatorischen Thema – die Kompetenzzuweisung ist themen- und textunabhängig, jedoch gattungsbezogen.

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (Obligatorik Zentralabitur Leistungskurs):

Lyrische Texte zu einem Themenbereich im historischen Längsschnitt

Inhaltsfelder (Schwerpunkte, angebunden an die o.g. Obligatorik):

IF Texte:

- *Lyrische Texte zu einem Themenbereich im historischen Längsschnitt*
- *Poetologische Konzepte*

IF Kommunikation:

- *Autor-Rezipienten-Kommunikation*

Inhaltliche Schwerpunkte⁷: Die S* können...

Sprache

- sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und fachlich differenziert beurteilen, (**Sprache-Rez.**)
- unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen, (**Sprache-Pro.**)
- komplexe Sachzusammenhänge in Vorträgen unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen, (**Sprache-Pro.**)
- Beiträge unter Verwendung einer differenzierten Fachterminologie formulieren, (**Sprache-Pro.**)
- selbständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite) beurteilen und überarbeiten, (**Sprache-Pro.**)
- die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten. (**Sprache-Pro.**)

⁷ Die Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit in Korrelation mit den angegebenen Inhaltsfeldern sind durch Kurivdruck markiert

Texte

- aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen, (**Texte-Rez.**)
- lyrische Texte im historischen Längsschnitt unter besonderer Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens analysieren, (**Texte-Rez.**)
- literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – vom Barock bis zum 21. Jahrhundert – einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen, (**Texte-Rez.**)
- die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierung (Epochen, Gattungen) erläutern, (**Texte-Rez.**)
- den eigenen Textverstehensprozess als Konstrukt unterschiedlicher Bedingungsfaktoren erklären, (**Texte-Rez.**)
- Texte in Bezug auf Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen, (**Texte-Rez.**)
- in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren, (**Texte-Pro.**)
- ihre Textdeutung durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen, (**Texte-Pro.**)
- komplexe literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren, (**Texte-Pro.**)
- Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines komplexen Schreibauftrags beschreiben, besondere fachliche Herausforderungen identifizieren und Lösungswege reflektieren, (**Texte-Pro.**)
- eigene sowie fremde Texte fachlich differenziert beurteilen und überarbeiten. (**Texte-Pro.**)

Kommunikation

- den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen, (**Kommunikation-Rez.**)
- eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) fachlich differenziert beurteilen, (**Kommunikation-Rez.**)
- die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation erläutern, (**Kommunikation-Rez.**)
- sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und differenziert auf andere beziehen, (**Kommunikation-Pro.**)
- Beiträge in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen Kommunikationssituationen [...] differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten. (**Kommunikation-Pro.**)
- selbständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren, (**Kommunikation-Pro.**)
- Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein fachlich differenziertes, konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren. (**Kommunikation-Pro.**)

Medien

- durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu komplexen fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln, (**Medien-Rez.**)
- mithilfe geeigneter Medien selbständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren. (**Medien-Pro.**)

Materialien/Lehrbuch: Lehrbuch „Texte, Themen und Strukturen“ (Cornelsen), ggf. weitere Unterrichtsmaterialien

Weitere Hinweise:

Klausur: Aufgabentyp IA

Literatur als Spiegel und Bestandsaufnahme unterschiedlicher Lebenswelten

Zwei Unterrichtsvorhaben zum Epochenumbruch unter besonderer Berücksichtigung des Dramas – konzeptionell unterschiedliche Dramen im Vergleich⁸

Unterrichtsvorhaben mit Schwerpunkt auf dramatischen Texten zum aktuell obligatorischen Thema – die Kompetenzzuweisung ist themen- und textunabhängig, jedoch gattungsbezogen.

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (Obligatorik Zentralabitur Leistungskurs):

Strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten. Das jeweils obligatorisch vorgegebene Drama ist durch ein weiteres Drama in der Weise sinnvoll zu ergänzen, dass die im Folgenden ausgewiesenen konkretisierten Kompetenzen sinnvoll an die jeweiligen UV angebunden werden können. Es ist nicht notwendig, alle Kompetenzen in beiden UV anzustreben – das Gesamtbild muss jedoch durch die beiden Vorhaben abgedeckt werden

Inhaltsfelder (Schwerpunkte, angebunden an die o.g. Obligatorik):

IF Texte:

- Strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Es hat sich als sinnvoll erwiesen, ein Drama aus der Zeit vor dem Epochenumbruch vom 19. zum 20. Jahrhundert und eines aus der Zeit nach diesem zu wählen
- Poetologische Konzepte

IF Medien:

-
- Filmisches Erzählen
- Bühneninszenierung eines dramatischen Textes, soweit dies in umliegenden Theatern möglich ist

Inhaltliche Schwerpunkte: Die S* können...

Sprache

- sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und fachlich differenziert beurteilen, (**Sprache-Rez.**)
- unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen, (Sprache-Pro.)
- Beiträge unter Verwendung einer differenzierten Fachterminologie formulieren. (Sprache-Pro.)
- sprachliches Handeln (auch in seiner Darstellung in literarischen Texten) [im Hinblick auf den kommunikativen Kontext] unter Berücksichtigung kommunikationstheoretischer Aspekte analysieren, (**Kommunikation-Rez.**)
- verschiedene Strategien der Leser- und Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation erläutern und beurteilen, (Kommunikation-Rez.)
- sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und differenziert auf andere beziehen, (Kommunikation-Pro.)
- verschiedene verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien unterscheiden und zielorientiert einsetzen. (Kommunikation-Pro.)

Medien

- einen Film in seiner narrativen Struktur und ästhetischen Gestaltung analysieren und im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung auf den Zuschauer beurteilen⁹, (Medien-Rez.)
- die Bühneninszenierung eines dramatischen Textes in ihrer medialen und ästhetischen Ge-

⁸ Der Wechsel der beiden UV ist mit dem Wechsel des Halbjahres anzustreben.

⁹ Je nach Angebot der regionalen Theater sowie weiterer Faktoren kann hier abgewogen werden, ob auch filmische Mitschnitte oder Spielfilmversionen hinzugezogen werden. Zentral ist die Einführung der charakteristischen Spezifika und deren jeweiligen Unterschieden von Inszenierungen für eine Theaterbühne oder einen Spielfilm. Vertieft werden diese Bereiche jeweils im Zusammenhang mit dem folgenden UV sowie den UV 2/3 der Jahrgangsstufe Q2.

- staltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer erläutern, (Medien-Rez.)
- mithilfe geeigneter Medien selbständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren. (Medien-Pro.)

Materialien/Lehrbuch: Lehrbuch „Texte, Themen und Strukturen“ (Cornelsen), Textausgaben der zu lesenden Ganzschriften (empfohlen: Ausgaben der Reihe „EinFach Deutsch“ (Schöningh)), ggf. weitere Unterrichtsmaterialien

Weitere Hinweise:

Klausur: Aufgabentyp II A in UV 2; in UV 3 IA oder IB
Nach Möglichkeit Besuch eines Theaterstücks

Wirklichkeitserfahrung: Ihre Verarbeitung und Vermittlung in Text und Sprache

Unterrichtsvorhaben: Ich denke, wie ich spreche – oder ich spreche, wie ich denke? Das Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit: Zur Aktualität der Sapir-Whorf-Hypothese

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (Obligatorik Zentralabitur Leistungskurs):

Das Verhältnis von Sprache, Denken, Wirklichkeit – zur Aktualität der Sapir-Whorf-Hypothese

Inhaltsfelder (in Anbindung an die o.g. Obligatorik):

IF Sprache:

- Spracherwerbsmodelle und -theorien
- Sprachgeschichtlicher Wandel
- Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung
- Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit: Aktualität der Sapir-Whorf-Hypothese

(IF Texte:)

- Komplexe, auch längere Sachtexte

(IF Medien:)

- Informationsdarbietung in verschiedenen Medien

Inhaltliche Schwerpunkte: Die S* können...

Sprache

- Die Grundannahmen von unterschiedlichen wissenschaftlichen Ansätzen der Spracherwerbstheorie vergleichen, (Sprache-Rez.)
- Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache (u.a. Migration und Sprachgebrauch, Mehrsprachigkeit, konzeptionelle Mündlichkeit beim Schreiben, Medieneinflüsse) erklären, (Sprache-Rez.)
- Phänomene von Mehrsprachigkeit differenziert erläutern, (Sprache-Rez.)
- Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (Soziolekt, Jugendsprache, Dialekt bzw. Regionalsprache wie Niederdeutsch) vergleichen und deren gesellschaftliche Bedeutung beurteilen, (Sprache-Rez.)
- Die Grundzüge unterschiedlicher Erklärungsansätze zu der Beziehung von Sprache, Denken und Wirklichkeit vergleichen, (Sprache-Rez.)
- grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen, (Sprache-Rez.)
- Beiträge unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie formulieren, (Sprache-Pro.)
- selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten, (Sprache-Pro.)

- die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten. (Sprache-Pro.)

Texte

- aus anspruchsvollen Aufgaben angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen, (Texte-Rez.)
- komplexe Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der jeweiligen Erscheinungsform und der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) und vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes analysieren. (Texte- Rez.)
- komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) unter Nutzung unterschiedlicher Visualisierungsformen darstellen,
- komplexe Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht systematisieren, (Texte-Pro.)
- Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines komplexen Schreibauftrags analysieren, besondere fachliche Herausforderungen benennen und Lösungswege reflektieren. (Texte- Pro)

Kommunikation

- den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen, (Kommunikation-Rez.)
- den Hintergrund von Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene analysieren und mit Hilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren, (Kommunikation-Rez.)

- sprachliches Handeln (in Alltagssituationen) unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes – unter Einbezug von kommunikationstheoretischen Aspekten – analysieren, (Komm.-Rez.)
- verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation identifizieren und beurteilen, (Kommunikation-Rez.)
- selbständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren. (Kommunikation-Pro.)

Medien

- durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu komplexen fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln, (Medien-Rez.)
- die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität; Seriosität; fachliche Differenziertheit). (Medien-Rez.)

Materialien/Lehrbuch: Lehrbuch „Texte, Themen und Strukturen“ (Cornelsen), ggf. weitere Unterrichtsmaterialien

Weitere Hinweise:

Klausur: Aufgabentyp IV oder ggf. IIIB (IV sollte aber in jedem Fall spätestens im Rahmen dieses UV eingeführt werden)

Literatur und Medien – Erwartungen an die Literatur und Wechselwirkungen von Literatur und Medium – Vertiefte Auseinandersetzung mit (Theorien zu) Wirkungsabsichten und -möglichkeiten

Unterrichtsvorhaben 4: Rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen: Ansichten zu Wirkungsabsichten und -möglichkeiten

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (Obligatorik Zentralabitur Leistungskurs):

Rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen (Wer erwartet was von Literatur? Wie beeinflusst das jeweilige Medium die Wirkung? Wie lässt sich erklären? Wie wirken Medien auf den Rezipienten?)

Unterrichtsvorhaben mit Schwerpunkt auf Sachtexten zum Thema – die Kompetenzzuweisung ist themen- und textunabhängig, legt aber hier den Fokus auf den Umgang mit Sachtexten zum oben angegebenen Rahmenthema. Es liegt im Ermessen der unterrichtenden Lehrkraft, dieses Unterrichtsvorhaben auch auf andere Gattungsbereiche über das Drama hinaus auszuweiten.

Inhaltsfelder (Schwerpunkte, angebunden an die o.g. Obligatorik):

(IF Texte:)¹⁰

- *Poetologische Konzepte*
- *Komplexe, auch längere Sachtexte*

IF Kommunikation:

- *Sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext*
- *Rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen*
- *Autor-Rezipienten-Kommunikation*

IF Medien:

- *Kontroverse Positionen der Medientheorie*

Inhaltliche Schwerpunkte: Die S* können...**Sprache**

- sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und fachlich differenziert beurteilen, (**Sprache-Rez.**)
- unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen, (**Sprache-Pro.**)
- komplexe Sachzusammenhänge in Vorträgen unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen, (**Sprache-Pro.**)
- Beiträge unter Verwendung einer differenzierten Fachterminologie formulieren, (**Sprache-Pro.**)
- selbständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite) beurteilen und überarbeiten, (**Sprache-Pro.**)
- die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten. (**Sprache-Pro.**)

Texte

- aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen, (**Texte-Rez.**)
- den eigenen Textverstehensprozess als Konstrukt unterschiedlicher Bedingungsfaktoren erklären, (**Texte-Rez.**)
- die Problematik der analytischen Unterscheidung zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten an Beispielen erläutern, (**Texte-Rez.**)
- komplexe Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) und vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes analysieren, (**Texte-Rez.**)
- Texte in Bezug auf Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen, (**Texte-Rez.**)

¹⁰ Die Klammern weisen darauf hin, dass die deutlicheren Schwerpunkte dieses UV auf den folgendausgewiesenen Inhaltsfeldern liegen.

- Verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden, (Texte-Pro.)
- in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren, (Texte-Pro.)
- komplexe Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht systematisieren, (Texte-Pro.),
- Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines komplexen Schreibauftrags beschreiben, besondere fachliche Herausforderungen identifizieren und Lösungswege reflektieren, (Texte-Pro.)
- eigene sowie fremde Texte fachlich differenziert beurteilen und überarbeiten. (Texte-Pro.)

Kommunikation

- *den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen, (Kommunikation-Rez.)*
- *eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) fachlich differenziert beurteilen, (Kommunikation-Rez.)*
- *sprachliches Handeln [...] unter Berücksichtigung kommunikationstheoretischer Aspekte analysieren, (Kommunikations-Rez.)*
- *verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation erläutern und beurteilen, (Kommunikation-Rez.)*
- *die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation erläutern, (Kommunikation-Rez.)*
- *sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und differenziert auf andere beziehen, (Kommunikation-Pro.)*
- *Beiträge in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen Kommunikationssituationen [...] differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten. (Kommunikation-Pro.)*
- *selbständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren, (Kommunikation-Pro.)*
- *Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein fachlich differenziertes, konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren. (Kommunikation-Pro.)*

Medien

- *durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu komplexen fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln, (Medien-Rez.)*
- *die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität; Seriosität; fachliche Differenziertheit), (Medien-Rez.)*
- *kontroverse Positionen der Medientheorie zum gesellschaftlichen Einfluss medialer Angebote (Film, Fernsehen, Internet) vergleichen und diese vor dem Hintergrund der eigenen Medienerfahrung erörtern, (Medien-Rez.)*
- *mithilfe geeigneter Medien selbständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren. (Medien-Pro.)*

Materialien/Lehrbuch: Lehrbuch „Texte, Themen und Strukturen“ (Cornelsen), ggf. weitere Unterrichtsmaterialien

Weitere Hinweise:

Klausur: Aufgabentyp II B; eingeführt werden sollte im Rahmen des UV ggf. auch schon der Aufgabentyp IV

Wirklichkeitserfahrung: Ihre Verarbeitung und Vermittlung in Text und Sprache

Zwei Unterrichtsvorhaben zu strukturell unterschiedlichen Erzähltexten aus unterschiedlichen historischen Kontexten

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten. Der/die jeweils vorgegebenen Erzähltexte sind bei Vorgabe nur eines Erzähltextes derart sinnvoll zu ergänzen, dass die im Folgenden ausgewiesenen konkretisierten Kompetenzen sinnvoll an die jeweiligen UV angebunden werden können. Es ist nicht notwendig, alle Kompetenzen in beiden UV anzustreben – das Gesamtbild muss jedoch durch die beiden Vorhaben abgedeckt werden.

Unterrichtsvorhaben mit Schwerpunkt auf epischen Ganzschriften zum aktuell obligatorischen Thema – die Kompetenzzuweisung ist themen- und textunabhängig, jedoch gattungsbezogen.

Inhaltsfelder (Schwerpunkte, angebunden an die o.g. Obligatorik):

IF Texte:

- *Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten (Bei Vorgabe nur eines Erzähltextes ist ein weiterer Erzähltext als Ganzschrift (alternativ weitere Erzähltexte in Auszügen) zu ergänzen (s.o.).*
- *Poetologische Konzepte*
- *Komplexe, auch längere Sachtexte*

(IF Medien):

- *Filmisches Erzählen*

Inhaltliche Schwerpunkte: Die S* können...

Sprache

- *sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und fachlich differenziert beurteilen, (Sprache-Rez.)*
- *unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen, (Sprache-Pro.)*
- *Beiträge unter Verwendung einer differenzierten Fachterminologie formulieren. (Sprache-Pro.)*

Texte

- *aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen, (Texte-Rez.)*
- *strukturell unterschiedliche [...] erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung dergattungstypischen Gestaltungsform und poetologischer Konzepte analysieren, (Texte-Rez.)*
- *literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – vom Barock bis zum 21. Jahrhundert – einordnen, (Texte-Rez.)*
- *an ausgewählten Beispielen die Rezeption von Texten (literarischer Text, Bühnenszenierung, Film) vergleichen und die Zeitbedingtheit von Interpretationen reflektieren, (Texte-Rez.)*
- *den eigenen Textverstehensprozess als Konstrukt unterschiedlicher Bedingungsfaktoren erklären, (Texte-Rez.)*
- *die Problematik der analytischen Unterscheidung zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten an Beispielen erläutern, (Texte-Rez.)*
- *komplexe Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) und vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes analysieren, (Texte-Rez.)*
- *Texte in Bezug auf Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen, (Texte-Rez.)*
- *in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen, (Texte-Pro.)*
- *ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen, (Texte-Pro.)*

- komplexe literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren, (Texte-Pro.)
- Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines komplexen Schreibauftrags beschreiben, besondere fachliche Herausforderungen identifizieren und Lösungswege reflektieren, (Texte-Pro.)
- eigene sowie fremde Texte fachlich differenziert beurteilen und überarbeiten. (Texte-Pro.)

Kommunikation

- sprachliches Handeln (auch in seiner Darstellung in literarischen Texten) [im Hinblick auf den kommunikativen Kontext] unter Berücksichtigung kommunikationstheoretischer Aspekte analysieren, (Kommunikation-Rez.)
- verschiedene Strategien der Leser- und Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation erläutern und beurteilen, (Kommunikation-Rez.)
- die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation erläutern (Kommunikation-Rez.),
- sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und differenziert auf andere beziehen. (Kommunikation-Pro.)

Medien

- einen Film in seiner narrativen Struktur und ästhetischen Gestaltung analysieren und im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung auf den Zuschauer beurteilen¹¹, (Medien-Rez.)
- mithilfe geeigneter Medien selbständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren. (Medien-Pro.)

Materialien/Lehrbuch: Lehrbuch „Texte, Themen und Strukturen“ (Cornelsen), Textausgaben der zu lesenden Ganzschriften, ggf. weitere Unterrichtsmaterialien, gerne aus dem Material „EinFach Deutsch“ des Schöningh-Verlags

Weitere Hinweise:

Klausur: Aufgabentyp IB in UV 2; ggf. IIIB (je nach Ausrichtung des Aufgabentyps der vorangegangenen Klausur); UV 3 als möglicher Gegenstand der Klausur unter Abiturbedingungen in Q2/2¹²

Sprache und Literatur - Spiegel oder Gestalterinnen meiner Realität?! - Wiederholungsphase

Unterrichtsvorhaben: Wiederholungsphase zur Vorbereitung auf das Abitur

Die Wiederholungsphase dient der individuellen Vertiefung und Übung sowie der Vernetzung der in den vorangegangenen Unterrichtsvorhaben erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen. Insofern werden alle Inhaltsfelder noch einmal reaktiviert.¹³

¹¹ Diese Kompetenzen sind in dem Falle Ausgangspunkt der unterrichtlichen Arbeit, wenn in der Q1 der Schwerpunkt v.a. auf der Bühnenszenierung lag; möglich wäre es hier, mit filmischen Umsetzungen zu einem der Erzähltexte zu arbeiten.

¹² Die Aufgabentypen für die Klausur unter Abiturbedingungen sind so zu wählen, dass die S* im Laufe der Qualifikationsphase mit der Bandbreite der Aufgabentypen vertraut gemacht werden; es ist dabei jedoch nicht zwangsläufig vorausgesetzt, dass alle Aufgabentypen des KLP Gegenstand einer schriftlichen Lernerfolgskontrolle waren. Es liegt im individuellen Ermessen der unterrichtenden Lehrkraft, ausgewählte Aufgabentypen nur durch den Unterricht selbst einzuführen und einzuüben, um so Handlungssicherheit auch in der Abiturprüfung sicherzustellen. Insofern ist auch eine Auswahl verschiedener Aufgabentypen für die letzte Klausur bereitzustellen.

¹³ Die Schwerpunkte der Wiederholungsphase sind von dem Lehrer oder der Lehrerin so zu wählen, dass die S* an exemplarischen Inhalten sowohl ein Überblickswissen ausbilden als auch individuelle Übungsbedarfe erkennen und ggf. vertiefen können.

Zentrale inhaltliche bzw. methodische Schwerpunkte sind dementsprechend den übergeordneten Kompetenzerwartungen zu entnehmen: Die S* können...

Im Bereich der **Rezeption**:

- Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf mündliche und schriftliche Texte in verschiedenen medialen Erscheinungsformen reflektiert anwenden,
- die Bedingtheit von Verstehensprozessen erläutern,
- selbständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren analysieren und die Analyseergebnisse in einer in sich schlüssigen und differenzierten Deutung zusammenführen,
- sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in historisch-gesellschaftliche Entwicklungslinien einordnen,
- unterschiedliche Texte und Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Kontext und in ihrer Wirkungsabsicht vergleichend beurteilen,
- selbständig eigene und fremde Beiträge und Standpunkte fachlich kompetent überprüfen und differenziert beurteilen.

Im Bereich der **Produktion**:

- komplexe Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten, reflektieren und das Produkt überarbeiten,
- formal sicher, sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigenen schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren¹⁴,
- eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten vor dem Hintergrund ihres Fachwissens und theoretischer Bezüge formulieren und argumentativ vertreten,

- Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten,
- verschiedene Präsentationstechniken in ihrer Funktionalität beurteilen und zielgerichtet anwenden¹⁵,
- selbständig Rückmeldungen konstruktiv und differenziert formulieren.

Materialien/Lehrbuch: Lehrbuch „Texte, Themen und Strukturen“ (Cornelsen), Textausgaben der zu lesenden Ganzschriften, ggf. weitere Unterrichtsmaterialien

Weitere Hinweise:

Klausur: Klausur unter Abiturbedingungen, Anmerkungen s. Fußnote⁶

¹⁴ Auch im Bereich des Leistungskurses sollte an dieser Stelle das Format der mündlichen (Abitur-)Prüfung eingeführt werden, sodass hier Handlungssicherheit gefördert werden kann; hierdurch wird auch die Kompetenz „Beiträge in komplexen Kommunikationssituationen (u.a. in Simulationen von Prüfungs- und Bewerbungsgesprächen) differenziert, sachbezogen und adressatengerecht [zu] gestalten“ ausreichend gefördert.

¹⁵ Dieser Aspekt erlangt in der Wiederholungsphase insofern eine besondere Bedeutung, als die S* als Gestalter*innen ihres eigenen Lernprozesses dazu befähigt werden sollen, bereits behandelte Inhalte in Formen eigener Präsentationen neu aufzubereiten und ihr Wissen so zu festigen und anderen zur Verfügung zu stellen. Insofern sei hier noch zusätzlich auf die konkretisierten Kompetenzerwartungen aus dem Bereich Medien – Produktion verwiesen, die lauten: „Die S* können selbständig komplexe Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten unter sachgerechter Nutzung von Anwendungssoftware darstellen,“ „... die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen beurteilen und die eigenen Präsentationen zielgerichtet überarbeiten.“

Anbindungen an das Medienkonzept	Anbindungen an das StuBo-Konzept:
<ul style="list-style-type: none">- Informationsrecherche: Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden.- Informationsauswertung: Themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten.- Quelldokumentation: Standards der Quellenangaben beim Produzieren und Präsentieren von eigenen und fremden Inhalten kennen und anwenden.- Medienproduktion und -präsentation: Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren.- Gestaltungsmittel: Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen. <p>Datenorganisation: Informationen und Datensicher speichern, wiederfinden und von verschiedenen Orten abrufen; Informationen und Daten zusammenfassen, organisieren und strukturiert aufbewahren.</p>	<p>Die Schüler*innen trainieren ihr Lern- und Arbeitsverhalten, verbessern ihre sprachlichen Ausdrucksformen und üben sich in ihrer Präsentationsfähigkeit (Studierfähigkeit)</p>

Curriculum: Deutsch (Sek. II) Vorschlag → Zentralabitur 2023 (zur Abstimmung in SJ

19/20) erarbeitet von Katharina Bressesem

Grundkurs

Halbjahresthemen	1. U-Vorhaben	2. U-Vorhaben	KLAUSUR
Q1.1	Lyrik	Drama (I)	
Literatur als Spiegel und Bestandsaufnahme unterschiedlicher Lebenswelten	<p>Lyrische Texte zu einem Themenbereich im historischen Längsschnitt: „Unterwegs sein“: Lyrik von der Romantik bis zur Gegenwart</p> <ul style="list-style-type: none"> • Autor-Rezipienten-Kommunikation 	<p>Strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten: „Nathan der Weise“ (G.E. Lessing)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext • Bühneninszenierung eines dramatischen Textes (ggf. Exkurs, evtl. mit Besuch einer Theaterinszenierung) 	<p>1.) IA (3-stündig) 2.) IIA (3-stündig)</p>
	(IF Texte) (IF Kommunikation)	(IF Texte) ggf. (IF Medien)	
Q1.2	Drama II	Rhetorik	
Was kann, was soll Literatur erreichen? – Auseinandersetzung mit (Theorien zu) Wirkungsabsichten und -möglichkeiten	<p>Strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten: „Der gute Mensch von Sezuan“ (B. Brecht)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext • Bühneninszenierung eines dramatischen Textes (ggf. Exkurs, evtl. mit Besuch einer Theaterinszenierung falls nicht in Q1.1 erfolgt); 	<p>Rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen: Ansichten zu Wirkungsabsichten und -möglichkeiten des Theaters</p> <ul style="list-style-type: none"> • Autor-Rezipienten-Kommunikation • Komplexe Sachtexte • Informationsdarbietung in verschiedenen Medien 	<p>3.) IA/IB (3-stündig) 4.) IIA/ IIB (3-stündig)</p>
	(IF Texte) (ggf. IF Medien)	(IF Kommunikation) (IF Texte) (IF Sprache)	
Q2.1	Epik	Sprache	
Wirklichkeitserfahrung: Ihre Verarbeitung und Vermittlung in Text und Sprache	<p>Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: „Der Trafikant“ (R. Seethaler)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Autor-Rezipienten-Kommunikation <p>Filmische Umsetzung einer Textvorlage (in Ausschnitten) □ Verfilmung von 2018 zu „Der Trafikant“ (hier obligatorisch anzugliedern!)</p>	<p>Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung: Dialekte und Soziolekte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Spracherwerbsmodelle und –theorien • Sprachgeschichtlicher Wandel • Berücksichtigung unterschiedlicher Beispiele traditionellen und modernen Erzählens anhand von 	<p>5.) IV (4-stündig)/ IIIA 6.) IB/ IIIB (4-stündig)</p>
		Auszügen (ggf. mithilfe des TTS)	
	(IF Sprache) (IF Kommunikation)	(IF Texte) (IF Medien)	

Q2.2	Vorbereitung auf die schriftl. und mündliche Abiturprüfung inkl. Wiederholung		
Probleme der Lebenswelt: eigenen Standort reflektieren	<ul style="list-style-type: none"> strukturell unterschiedliche Prosa aus unterschiedlichen historischen Kontexten 	Wiederholende Übungen für das Abitur	Aufgabentypen je nach Gestaltung der vorangehenden Klausuren
	(IF Texte)		

Leistungskurs

Halbjahresthemen	1. U-Vorhaben	2. U-Vorhaben	KLAUSUR
Q1.1	Lyrik	Drama (I)	
Literatur als Spiegel und Bestandsaufnahme unterschiedlicher Lebenswelten	Lyrische Texte zu einem Themenbereich im historischen Längsschnitt: „Unterwegs sein“: Lyrik vom Barock bis zur Gegenwart <ul style="list-style-type: none"> poetologische Konzepte Autor-Rezipienten-Kommunikation 	Strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten: „Nathan der Weise“ (G.E. Lessing) <ul style="list-style-type: none"> Sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext Bühneninszenierung eines dramatischen Textes (ggf. Exkurs, evtl. mit Besuch einer Theaterinszenierung) Poetologische Konzepte 	1.) IA (3-stündig) 2.) IIA (3-stündig)
	(IF Texte) (IF Kommunikation)	(IF Texte) ggf. (IF Medien)	
Q1.2	Drama II	Rhetorik	
Was kann, was soll Literatur erreichen? – Auseinandersetzung mit (Theorien zu) Wirkungsabsichten und -möglichkeiten	Strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten: „Der gute Mensch von Sezuan“ (B. Brecht) <ul style="list-style-type: none"> Sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext Poetologische Konzepte Bühneninszenierung eines dramatischen Textes (ggf. Exkurs, evtl. mit Besuch einer Theaterinszenierung falls nicht in Q1.1 erfolgt); ggf. Untersuchung der Verfilmung von Fritz Umgelter: <ul style="list-style-type: none"> Filmisches Erzählen Kontroverse Positionen der Medientheorie 	Rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen: Ansichten zu Wirkungsabsichten und -möglichkeiten des Theaters <ul style="list-style-type: none"> Autor-Rezipienten-Kommunikation Komplexe, auch längere Sachtexte Informationsdarbietung in verschiedenen Medien (Kontroverse Positionen der Medientheorie) 	3.) IIA/ IIB (4-stündig) 4.) IA/IB (4-stündig)
	(IF Texte) (IF Medien)	(IF Kommunikation) (IF Texte) (IF Sprache)	
Q2.1	Sprache	Epik	
Wirklichkeitserfahrung: Ihre Verarbeitung und Vermittlung	Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit: Die	Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen	5.) IV (5-stündig) III

in Text und Sprache	Aktualität der Sapir-Whorf-Hypothese	historischen Kontexten: „Unter der Drachenwand“ (A.Geiger)	A 6.) IB/IIIB (5-stündig)
	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Spracherwerbsmodelle und -theorien</i> • <i>Sprachgeschichtlicher Wandel</i> • <i>Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Poetologische Konzepte</i> • <i>Autor-Rezipienten-Kommunikation</i> • <i>Vergleich mit (mindestens) einer traditionellen Erzählung: „Mario und der Zauberer“ (T. Mann)</i> 	
	(IF Sprache) (IF Kommunikation)	(IF Texte) (IF Medien)	
Q2.2	Vorbereitung auf die schriftl. und mündliche Abiturprüfung inkl. Wiederholung		
Probleme der Lebenswelt: eigenen Standort reflektieren	<ul style="list-style-type: none"> • strukturell unterschiedliche Prosa aus unterschiedlichen historischen Kontexten 	Wiederholende Übungen für das Abitur	Aufgabentypen je nach Gestaltung der vorangehenden Klausuren
	(IF Texte)		

Curriculum: Deutsch (Sek. II) Vorschlag → Zentralabitur 2024 (zur Abstimmung in SJ 21/22) überarbeitet von Marina Bußmann

Grundkurs

Halbjahresthemmen	1. U-Vorhaben	2. U-Vorhaben	KLAUSUR
Q1.1	Lyrik	Drama (I)	
Literatur als Spiegel und Bestandsaufnahme unterschiedlicher Lebenswelten	Lyrische Texte zu einem Themenbereich im historischen Längsschnitt: „Unterwegs sein“: Lyrik von der Romantik bis zur Gegenwart <ul style="list-style-type: none"> • <i>Autor-Rezipienten-Kommunikation</i> Brentano berücksichtigen!	Strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten: „Woyzeck“ (G. Büchner) <ul style="list-style-type: none"> • <i>Sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext</i> • <i>Bühneninszenierung eines dramatischen Textes (ggf. Exkurs, evtl. mit Besuch einer Theaterinszenierung)</i> 	1.) IA (3-stündig) 2.) IIA (3-stündig)
	(IF Texte) (IF Kommunikation)	(IF Texte) ggf. (IF Medien)	
Q1.2	Drama II	Rhetorik	
Was kann, was soll Literatur erreichen? – Auseinandersetzung mit (Theorien zu) Wirkungsabsichten und -möglichkeiten	Strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten: „Kabale und Liebe“ (F. Schiller) <ul style="list-style-type: none"> • <i>Sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext</i> • <i>Bühneninszenierung eines dramatischen Textes (ggf. Exkurs, evtl. mit Besuch einer Theaterinszenierung falls nicht in Q1.1 erfolgt);</i> 	Rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen: Sprache in politisch-gesellschaftlichen Verwendungszusammenhängen: <ul style="list-style-type: none"> • politisch-gesellschaftliche Kommunikation zwischen Verständigung und Strategie • sprachliche Merkmale politisch-gesellschaftlicher Kommunikation • schriftlicher und mündlicher Sprachgebrauch politisch- 	3.) IA/IB (3-stündig) 4.) IIA/ IIB (3-stündig)

		gesellschaftlicher Kommunikation in unterschiedlichen Medien <ul style="list-style-type: none"> • Autor-Rezipienten-Kommunikation • Komplexe Sachtexte • Informationsdarbietung in verschiedenen Medien 	
	(IF Texte) (ggf. IF Medien)	(IF Kommunikation) (IF Texte) (IF Sprache)	

Q2.1	Sprache	Epik	
Wirklichkeitserfahrung: Ihre Verarbeitung und Vermittlung in Text und Sprache	Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung - Spracherwerbsmodelle und -theorien - Sprachgeschichtlicher Wandel	Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: „Der Trafikant“ (R. Seethaler) <ul style="list-style-type: none"> • Autor-Rezipienten-Kommunikation • Filmische Umsetzung einer Textvorlage (in Ausschnitten) → Verfilmung von 2018 zu „Der Trafikant“ (hier obligatorisch anzugliedern!) • Berücksichtigung unterschiedlicher Beispiele traditionellen und modernen Erzählens anhand von Auszügen (ggf. mithilfe des TTS) 	5.) IV (4-stündig)/ III A 6.) IB/ IIIB (4-stündig)
	(IF Sprache) (IF Kommunikation)	(IF Texte) (IF Medien)	
Q2.2	Vorbereitung auf die schriftl. und mündliche Abiturprüfung inkl. Wiederholung		
Probleme der Lebenswelt: eigenen Standort reflektieren	<ul style="list-style-type: none"> • strukturell unterschiedliche Prosa aus unterschiedlichen historischen Kontexten 	Wiederholende Übungen für das Abitur	Aufgabentypen je nach Gestaltung der vorangehenden Klausuren
	(IF Texte)		

Leistungskurs

Halbjahresthememen	1. U-Vorhaben	2. U-Vorhaben	KLAUSUR
Q1.1	Lyrik	Drama (I)	
Literatur als Spiegel und Bestandsaufnahme unterschiedlicher Lebenswelten	Lyrische Texte zu einem Themenbereich im historischen Längsschnitt: „Unterwegs sein“: Lyrik vom Barock bis zur Gegenwart <ul style="list-style-type: none"> • poetologische Konzepte • Autor-Rezipienten-Kommunikation 	Strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten: „Woyzeck“ (G. Büchner) <ul style="list-style-type: none"> • Sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext • Bühnenszenierung eines dramatischen Textes (ggf. Exkurs, evtl. mit Besuch einer Theaterszenierung) • Poetologische Konzepte 	1.) IA (3-stündig) 2.) IIA (3-stündig)

	(IF Texte) (IF Kommunikation)	• (IF Texte) ggf. (IF Medien)	
Q1.2	Drama II	Rhetorik	
Was kann, was soll Literatur erreichen? – Auseinandersetzung mit (Theorien zu) Wirkungsabsichten und -möglichkeiten	Strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten: „Kabale und Liebe“ (F. Schiller) <ul style="list-style-type: none"> • <i>Sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext</i> • <i>Poetologische Konzepte</i> • <i>Bühneninszenierung eines dramatischen Textes (ggf. Exkurs, evtl. mit Besuch einer Theaterinszenierung falls nicht in Q1.1 erfolgt);</i> • <i>ggf. Untersuchung einer Verfilmung:</i> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Filmisches Erzählen</i> - <i>Kontroverse Positionen der Medientheorie</i> 	Rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen: Sprache in politisch-gesellschaftlichen Verwendungszusammenhängen: <ul style="list-style-type: none"> • politisch-gesellschaftliche Kommunikation zwischen Verständigung und Strategie • sprachliche Merkmale politisch-gesellschaftlicher Kommunikation • schriftlicher und mündlicher Sprachgebrauch politisch-gesellschaftlicher Kommunikation in unterschiedlichen Medien <ul style="list-style-type: none"> • <i>Autor-Rezipienten-Kommunikation</i> • <i>Komplexe, auch längere Sachtexte</i> • <i>Informationsdarbietung in verschiedenen Medien</i> • <i>(Kontroverse Positionen der Medientheorie)</i> 	3.) IA/IB (4-stündig) 4.) IIA/ IIB (4-stündig)
	(IF Texte) (IF Medien)	(IF Kommunikation) (IF Texte) (IF Sprache)	
Q2.1	Sprache	Epik	
Wirklichkeitserfahrung: Ihre Verarbeitung und Vermittlung in Text und Sprache	- Spracherwerbsmodelle und -theorien - Sprachgeschichtlicher Wandel - Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung - Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit	Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: „Unter der Drachenwand“ (A.Geiger) <ul style="list-style-type: none"> • <i>Poetologische Konzepte</i> • <i>Autor-Rezipienten-Kommunikation</i> • <i>Vergleich mit (mindestens) einer traditionellen Erzählung: „Mario und der Zauberer“ (T. Mann)</i> 	5.) IV (5-stündig)/ III A 6.) IB/ IIIB (5-stündig)
	(IF Sprache) (IF Kommunikation)	(IF Texte) (IF Medien)	
Q2.2	Vorbereitung auf die schriftl. und mündliche Abiturprüfung inkl. Wiederholung		
Probleme der Lebenswelt: eigenen Standort reflektieren	• strukturell unterschiedliche Prosa aus unterschiedlichen historischen Kontexten	Wiederholende Übungen für das Abitur	Aufgabentypen je nach Gestaltung der vorangehenden Klausuren
	(IF Texte)		

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Deutsch die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen.

Überfachliche Grundsätze:

1. Schüler*innen werden durch den Unterricht im Fach Deutsch darin unterstützt, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden.
2. Der Unterricht nimmt - besonders in der Einführungsphase - Rücksicht auf die unterschiedlichen Voraussetzungen der Schüler*innen.
3. Lebensnahe und aktuelle Problemstellungen bestimmen soweit möglich die Struktur der Lernprozesse.
4. Die Unterrichtsgestaltung ist kompetenzorientiert angelegt.
5. Der Unterricht vermittelt einen kompetenten Umgang mit Medien. Dies betrifft sowohl die private Mediennutzung als auch die Verwendung verschiedener Medien zur Präsentation von Arbeitsergebnissen.
6. Der Unterricht fördert das selbstständige Lernen und Finden individueller Lösungswege sowie die Kooperationsfähigkeit der Schüler*innen.
7. Die Schüler*innen werden in die Unterrichtsgestaltung mit einbezogen und durch Evaluation an der Auswertung und Weiterentwicklung von Unterricht beteiligt.
8. Die Schüler*innen erhalten regelmäßige, kriterienorientierte Rückmeldungen zu ihren Leistungen in Form von schriftlichen Erwartungshorizonten zu Klausuraufgaben und durch Transparenz der Bewertungsgrundlage bei der sonstigen Mitarbeit.
9. Fächerübergreifende Aspekte werden in Unterrichtsvorhaben berücksichtigt.

Fachmethodische und -didaktische Grundsätze:

10. Lesekompetenz sowie mündlicher und schriftlicher Sprachgebrauch zählen zu den Schlüsselqualifikationen der Jugendlichen, die in den Beruf eintreten. Unser Deutschunterricht fördert die Lesekompetenz durch lesefördernde Methoden. Das fragend-entwickelnde Unterrichtsverfahren wird durch produktive Verfahren ergänzt. Der mündliche Sprachgebrauch wird durch die Motivation zur mündlichen Mitarbeit, durch Methoden zum produktiven Umgang mit Literatur (z.B. Gedichtrezitationen) unterstützt. Der schriftliche Sprachgebrauch wird durch regelmäßige Übungen, die Klausurformate und in der kreativen Umgestaltung von Texten gefördert.
11. Verschiedene kommunikative Kontexte werden gestaltet, um die Schüler*innen zu einem angemessenen Umgang mit Sprache zu erziehen. Dazu können Podiumsdiskussionen, Fish- Bowl-Diskussion etc. methodisch genutzt werden.
12. Der Deutschunterricht nutzt die Mehrsprachigkeit der Schüler*innen sowie deren Wissen über Muttersprache, muttersprachliche Literatur und Kultur zur Erweiterung der interkulturellen Kompetenz und der Förderung von Integration und kulturellem Verständnis.
13. Der Deutschunterricht fördert die Freude am Text – lesend, hörend und sehend – sowie die Bereitschaft, aktiv am kulturellen Leben teilzuhaben. Dazu dienen u.a. die Theaterarbeit am CBG und Theaterfahrten als freiwillige oder kursinterne Angebote sowie Thea-

tervorführungen in Ausrichtung durch das CBG. Auch anspruchsvolle Literatur wird zur Förderung der Lesekompetenz den Schüler*innen angeboten. Dies berücksichtigt die Fachkonferenz bei der Auswahl der Texte, die neben der Obligatorik gelesen werden.

14. Ethisch-moralische und gesellschaftspolitische Fragestellungen, die die Zukunft der Jugend betreffen oder ihnen das Verständnis der Gegenwart ermöglichen, gehen über die Arbeit mit literarischen Werken als zentraler Aspekt in den Deutschunterricht ein.
15. Durch die Integration gestalterischer Prozesse in die Unterrichtsvorhaben wird das kreative Potenzial der Schüler*innen genutzt und gefördert. Dazu bieten sich z.B. Standbildproduktionen, Szenische Lesungen, Stehgreif-Inszenierungen und stummes Spiel an.

1) Allgemeines

Die Auseinandersetzung mit Leistungsbewertung ist ein Bereich, der zwischen Schüler*innen und Lehrer*innen sehr sensibel ist. Grundsätzlich soll die Leistungsbewertung standardisiert, gerecht und für Schüler*innen und Eltern transparent erfolgen. Jede/r Schüler*in wünscht eine gerechte Bewertung, jede/r Lehrer*in möchte fair bewerten. Die Bewertung soll eine Aussage über den Stand des Lernprozesses geben und Grundlage für weitere Förderung sein (§48 SchulG). Die Bewertung soll Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten mit einbeziehen und erfolgt dann in den Notenstufen 1 bis

6. Als rechtliche Grundlage für bildungspolitische, administrative und unterrichtliche Entscheidungen haben sie eine besondere Bedeutung, sodass eine innerhalb der Fachschaft einheitliche Leistungsbewertung notwendig ist. Die Note führt das Kind an Leistungsnormen heran und ist zugleich Rückmeldung über den Lernerfolg.

Aus diesem Grunde sollten der/m Schüler*in vierteljährlich der Leistungsstand bekannt gegeben werden, ggf. in einem Leistungsgespräch. Kompetenzerwartungen und Kriterien der Leistungsbewertung sind den Schüler*innen im Voraus transparent zu machen. Dies gilt für alle Beurteilungsbereiche. Sinnvoll ist es daher, die Bekanntgabe der Beurteilungskriterien im Klassenbuch oder Kursheft zu vermerken.

Die Leistungsbewertung für Endnoten umfasst Leistungen im schriftlichen Bereich sowie im Bereich der sonstigen Mitarbeit, die im Fach Deutsch mündliche Mitarbeit, Mitarbeit in Gruppenarbeitsphasen, Ergebnisdokumentationen (Portfolio, Lesetagebuch, Plakat, Vortrag etc.; vgl. Punkt 4 und 5) umfassen können. Der schriftliche Bereich und der Bereich der sonstigen Mitarbeit werden je zu 50% für die Notenfindung in der Sekundarstufe II berücksichtigt. In der Sekundarstufe I darf der Bereich der sonstigen Mitarbeit vor allem in der Erprobungsstufe auch bei 40% liegen.

Die Art der Leistungsüberprüfung sowie die erworbenen Kompetenzen sind im schulinternen Curriculum hinterlegt.

2) Gesetzliche Grundlagen

Die gesetzlichen Vorgaben sind sowohl dem Schulgesetz für das Land NRW (SchulG §48) als auch der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe I (APO-SI §6) sowie für die Gymnasiale Oberstufe (APO-GOST B §13 – 16) sowie dem Runderlass des Ministeriums

für Schule und Weiterbildung vom 20.12.2006 (BASS vom 1.8.2010, 12-32, Nr. 4 Zentrale Lernstandserhebungen) zuzunehmen.

3) Schriftliche Arbeiten

a. An Kriterien orientierte Bewertung schriftlicher Arbeiten

Die Leistungsbewertung innerhalb der Fachschaft Deutsch orientiert sich an Kriterien, die das Lernziel beschreiben. Diese Kriterien werden im Unterricht zunächst eingeübt. Der Bewertung der schriftlichen Arbeiten liegt dann der Vergleich des Arbeitsergebnisses der/s Schüler*in/s mit den vorgegebenen und eingeübten Kriterien zu Grunde. Dieses Verfahren soll eine größtmögliche Objektivität der Beurteilung, eine hohe Reliabilität sowie eine hohe Validität gewährleisten. Die Kriterien werden in Form eines Erwartungshorizontes transparent gemacht. Die Organisation dieser Mitteilung (mündlich oder schriftlich) obliegt der Lehrkraft.

Die Bewertung der Klausuren erfolgt in Punkten, deren Anzahl variieren kann. Die Lehrkraft entscheidet, ob diese 50% in äquidistanten Schritten aufgeteilt werden.

b. Leistungsbewertung in der Sekundarstufe II

Klausuren in der Sekundarstufe II:

Die Obligatorik ändert sich gemäß den Vorgaben zum Zentralabitur. Abfolge der Themen und Aufgabenarten der Klausuren sind im schulinternen Curriculum niedergelegt, Aufgabenstellung möglichst unabhängig voneinander, klare und eindeutige Aufgabenstellung, Aufgaben in angemessenem Umfang und in allen drei Anforderungsbereichen – Korrektur möglichst zügig, 50% erfüllte Anforderungen entspricht der Note „ausreichend“ (4), Beurteilung mittels Erwartungshorizont in Endnote mündend, Erwartungshorizont zur Klausur wird möglichst ausgeteilt - Der Anteil an reproduktiven Aufgaben sowie Anwendungsteilen sollte bei ca. 40% liegen, Transferleistungen sollten mit max. 20% enthalten sein.

Übergeordnete Operatoren und Zuordnung der erwarteten Schüler*innenleistung im Fach Deutsch

Hinweis: Die folgende Operatorenliste erfährt mit den geänderten Operatoren für das Abitur (ab) 2024 im Schuljahr 2022/23 eine Aktualisierung.

analysieren

elementare inhaltliche, formale, strukturelle und sprachliche Merkmale literarischer oder pragmatischer Texteggf. nach Maßgabe einer vorgegebenen oder selbst gewählten Aspektorientierung darstellen

interpretieren

nach Formulierung einer Interpretationshypothese und in Wechselbeziehung zu einer Analyse sinnhaltige Elemente literarischer oder pragmatischer Texte in ihrer funktionalen Bezogenheit aufeinander deuten und in einer Gesamtdeutung des Textteils oder Textes nachvollziehbar darstellen; je nach Methode textintern (immanent) oder -extern (z.B. biographisch), aspektorientiert oder linear bzw., je nach Aufgabenart, untersuchend oder gestaltend

erörtern

sich unter Rückgriff auf eine Analyse bzw. Interpretation mit Themen oder Problemgehalten literarischer oder pragmatischer Texte oder von Medienprodukten argumentativ abwägend und wertend auseinandersetzen

gestalten

unter Rückgriff auf eine Analyse bzw. Interpretation literarische oder pragmatische Textvorlagen ggf. unter Berücksichtigung textimmanenter bzw. textsortenspezifischer Vorgaben produktiv erschließen und – als Teilaufgabe möglich – anschließend hinsichtlich ihrer Gestaltung erläutern

Anforderungsbereich I (reproduktiv)(be)nennen

Informationen ohne Kommentierung

bezeichnen

spezifische Textaussagen und Sachverhalte in eigenen Worten ohne Wertung strukturiert und fachsprachlich richtig kenntlich machen

wiedergeben

Inhalte bzw. einzelne Textgehalte (Kernaussagen/Handlungsschritte) in eigenen Worten strukturiert und fachsprachlich richtig referieren

zusammenfassen

Inhalte, Zusammenhänge, Texte komprimiert und fachsprachlich richtig wiedergeben

darstellen

größere Zusammenhänge und übergeordnete Sachverhalte strukturiert, methodisch reflektiert und fachsprachlich richtig formulieren

Anforderungsbereich II (anwendend)erschließen

Textaussagen, Sinngehalte oder Problemstellungen aus vorgelegtem Material nach vorgegebenen Kriterien ermitteln

erklären

Sachverhalte, Textaussagen auf der Grundlage differenzierter Kenntnisse und Einsichten sprachlich angemessen verständlich machen

erläutern

Sachverhalte, Textaussagen, eigene Textproduktion nach vorgegebenen oder selbst gewählten Gesichtspunkten verständlich machen und mit Hilfe zusätzlicher Informationen veranschaulichen

in Beziehung setzen

Analyseergebnisse, Sachverhalte, Textaussagen, Problemstellungen unter vorgegebenen oder selbst gewählten Aspekten auswertend miteinander in Verbindung bringen

vergleichen

Texte, Sachverhalte, Textaussagen, Problemstellungen unter vorgegebenen oder selbst gewählten Aspekten abwägend gegenüberstellen und Unterschiede, Ähnlichkeiten und Gemeinsamkeiten ermitteln und sprachlich angemessen darstellen

einordnen

eine Aussage, eine Problemstellung, einen Sachverhalt, eine Textdeutung in einen vorgegebenen oder selbst gewählten (etwa literaturgeschichtlichen) Zusammenhang einbinden

Anforderungsbereich III (transferierend)

begründen

eine Meinung, Argumentation, Urteil, Wertung methodisch korrekt und sachlich fundiert durch Belege, Beispiele absichern

(über)prüfen

die Gültigkeit einer These, Argumentation, Textaussage, eines Deutungsergebnisses, eines Textauschnitts auf einen selbst gewählten oder vorgegebenen Aspekt hin untersuchen und in einem Ergebnis

festhalten

(kritisch) Stellung nehmen zu einzelnen Meinungen, Textaussagen, Problemstellungen eine in der Sache fundierte und wertende Einsicht formulieren

sich auseinander setzen mit

zu einer These, Problemstellung, Argumentation eine differenzierte und begründete Position entwickeln

teilen

eine unter Anwendung von Fachwissen nach vorgegebenen Kriterien in der Sache objektive und begründete Ansicht formulieren

bewerten

eine eigene, nach vorgegebenen oder selbst gewählten Normen betont subjektiv formulierte Ansicht vertreten

entwerfen - zu einer literarischen oder pragmatischen Textvorlage

nach vorhergehender Analyse unter vorgegebenen oder selbst gewählten Aspekten ein Konzept in wesentlichen Zügen oder eine eigene Produktion ohne anschließende Erläuterung skizzieren oder gestalten

Anzahl und Dauer der Klausuren in der Sekundarstufe II

Jahrgangsstufe	Grundkurs		Leistungskurs	
	Anzahl	Dauer min*	Anzahl	Dauer min*

10/I EF	2	90		
10/II EF	2	90		
11/I Q1	2	1. Klausur: 135	2	1. Klausur: 180
		2. Klausur: 135		2. Klausur: 180
11/II Q1	2	1. Klausur: 135	ggf. Facharbeit	1. Klausur: 180
		2. Klausur: 135		2. Klausur: 180
12/I Q2	2	180	2	225
12/II Q2	1	210 plus 30 min. Aufwahlzeit	1	270 plus 30 min. Auswahlzeit

*In Einzelfällen Begrenzung des zeitlichen Umfangs durch Berücksichtigung der Pausenzeiten

Punktverteilung bei Klausuren in der Sekundarstufe II

Note	1	2	3	4	5	6
In Orientierung an die Punktverteilung im ZA	100 – 85%	84 – 70%	69 – 55%	54 – 39%	38 – 20%	19 – 0%

Davon entsprechen 28% der Darstellungsleistung. Die Transferleistungen umfassen hier ein höheres Maß, sodass eine weniger eingeschränkte Bewertung als in der Sekundarstufe I möglich ist.

c. Täuschungsversuch in schriftlichen Arbeiten

Basis für das hier dargelegte Vorgehen ist das Schulgesetz NRW, §21,8. Betrifft der Täuschungsversuch einen nur kleinen Teil, so ist dieser Teil nicht in die Beurteilung mit einzubeziehen. Ist der Täuschungsversuch umfangreich (z.B. ganz oder überwiegend abgeschrieben), kann die Arbeit mit ungenügend bewertet werden. Ist der Umfang nicht nachweisbar, wird die Arbeit nachgeschrieben. Die Beweisführung liegt bei der/dem Lehrer*in und kann auch bei und nach der Korrektur erfolgen.

Bewertung der sonstigen Mitarbeit

Der Bereich der sonstigen Mitarbeit erfasst die Qualität, die Quantität und die Kontinuität der mündlichen, schriftlichen und praktischen Beiträge im unterrichtlichen Zusammenhang. Wie auch der Kernlehrplan für die Sekundarstufe II¹⁶ verdeutlicht, können und sollen hierfür neben der quantitativen und qualitativen Beteiligung an Unterrichtsgesprächen oder der

¹⁶ vgl. Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes NRW (Hrsg.): Kernlehrplan für die Sekundarstufe II Gymnasium/ Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen. Deutsch, Frechen 2013.S.40f.

selbständigen und kooperativen Aufgabenerfüllung im Kontext von Gruppen- oder Partnerarbeiten vielfältige weitere Kriterien und Überprüfungsformen herangezogen werden, um der inhaltlichen und methodischen Breite des Faches sowie der Komplexität des Kompetenzerwerbs gerecht zu werden.

Ziel der Beurteilung ist dabei stets auch die transparente und für die Schüler*innen nachvollziehbare Verdeutlichung des aktuell erreichten Kompetenzstands der Lernenden, sodass die Fachschaft Deutsch sich darauf festlegt, zu Beginn jedes Schuljahres die Kriterien für die Leistungsbeurteilung beispielsweise mithilfe von Kompetenzrastern mit den Lerngruppen zu kommunizieren und in regelmäßigen Abständen eine auf diese Kriterien bezogene Rückmeldung zu geben.

Exemplarische Überprüfungsformen

Im Rahmen der sonstigen Mitarbeit können z.B. Portfolios, (digitale) Lesetagebücher, Concept-Maps, Vorträge, Essays, Selbstevaluationsbögen, Plakaterarbeitungen, Power-Point-Präsentationen, Projektmappen, Lerntagebücher, Protokolle, kreative Beiträge wie Rollenspiele, Gedichtvorträge, Sketche, Produktionen von Erklärfilmen oder Podcasts etc. hinzugezogen werden.

Die Anforderungen an solche Formate sind zuvor durch die unterrichtliche Arbeit zu klären und die jeweiligen Kompetenzausprägungen mindestens für eine gute und eine ausreichende Leistungsbeurteilung festzulegen. Dabei gelten die im Schulgesetz NRW, § 48 festgelegten Definitionen der Notenstufen als Bezugsnorm.

Berücksichtigung der sprachlichen Richtigkeit in schriftlichen Arbeiten

Die Förderung in der deutschen Sprache ist laut Schulministerium [Aufgabe des Unterrichts in allen Fächern](#), das Fach Deutsch ist aber in besonderem Maße davon betroffen. Häufige Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit in der deutschen Sprache müssen bei der Festlegung der Note angemessen berücksichtigt werden. Dabei sind insbesondere das Alter, der Ausbildungsstand und die Muttersprache der Schüler*innen zu beachten ([§ 6 Abs. 5 APO-S I](#)).

Wenn trotz Förderung und Übung der sprachlichen Richtigkeit häufig gegen den im Unterricht vermittelten und gründlich geübten Gebrauch der deutschen Sprache verstoßen wird, kann dies zur Absenkung der Note um bis zu eine Notenstufe führen. Dies gilt nur in begründeten und entsprechend durch die Bezirksregierung genehmigten Ausnahmefällen nicht für Schüler*innen mit Lese- Rechtschreib-Schwäche ([LRS](#)). Gegenüber Schüler*innen, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, obliegt der Schule eine besondere Sorgfaltspflicht. Dazu gehört es vor allem, Alter und Lernausgangslage sowie die Lernfortschritte zu berücksichtigen.

2.4 Lehr- und Lernmittel

Die Fachkonferenz hat sich für die gesamte Sekundarstufe II für das Lehrwerk „Texte, Themen und Strukturen“ aus dem Cornelsen Verlag entschieden. Dieses Werk wird über den Eigenanteil von den Schüler*innen angeschafft.

Der Unterricht ist gemäß der Zusammenstellung der Unterrichtsvorhaben und der zentralen Vorgaben für den jeweiligen Abiturjahrgang durch weitere Materialien zu ergänzen. Hierfür

Kommentar [MV1]: Eventuell Teil des nachfolgenden Textes einfügen / ergänzen

Sonstige Mitarbeit
Dem Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ kommt der gleiche Stellenwert zu wie dem Beurteilungsbereich „Klausuren“. Im Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ sind alle Leistungen zu werten, die ein*e Schüler*in im Zusammenhang mit dem Unterricht mit Ausnahme der Klausuren und der Facharbeit erbringt. Dazu gehören Leistungen, wie: • Beiträge zum Unterrichtsgespräch, • schriftliche Aufgabenformate, • Referate, • Protokolle, • sonstige Präsentationsleistungen, • Mitarbeit in Projekten, • Mitarbeit in den verschiedenen Sozialformen • Arbeitsbeiträge
Wenn auch die Arbeitsformen im Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ in unterschiedlicher Intensität in einem Beurteilungszeitraum berücksichtigt werden, so darf das nicht zu einer Reduzierung der Beurteilung erbrachter Leistungen auf die Beiträge zum Unterrichtsgespräch führen. Anzustreben ist eine breite Berücksichtigung aller Arbeitsformen, die von ihrem Stellenwert im Unterricht her bei der Beurteilung angemessen zu gewichten sind. Die Schüler*innen sollen im Bereich der „Sonstigen Mitarbeit“ auf die mündliche Prüfung und deren Anforderungen vorbereitet werden.

Kommentar [MV2]: Und das wäre dann die Spezifizierung

stehen in der Lehrerbibliothek etliche Bände mit Kopiervorlagen und anderen themenbezogenen Materialien unter anderem aus der Reihe „EinFach Deutsch“ als Präsenzexemplare zur Verfügung.

Für Vertiefungskurse im Fach Deutsch entscheidet die jeweilige Lehrkraft, ob entsprechendes Begleitmaterial angeschafft wird. Die Kosten sollten 10 € nicht überschreiten.

Um die Anschaffungskosten für die Schüler*innen gering zu halten, kann auch auf die Reihenbibliothek zurückgegriffen werden. Hier liegen etliche literarische Werke im Klassensatz insbesondere für Prüfungen vor. (Die Liste liegt allen Fachlehrer*innen vor und kann beim Fachvorsitz eingeholt werden.)

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Die Facharbeit wird durch Methodentage zum wissenschaftlichen Arbeiten in der EF und Q1 vorbereitet. Bei der Facharbeit erhalten die Schüler*innen in besonderer Weise Gelegenheit, selbstständiges Arbeiten, vertiefte Durchdringung einer komplexeren, allerdings hinreichend eingegrenzten Problemstellung und wissenschaftsorientiertes Schreiben zu üben.

Die Facharbeit ersetzt am Clemens-Brentano-Gymnasium die erste Klausur im zweiten Halbjahr der Q1 in einem schriftlichen Fach. Für Schüler*innen, die einen Projektkurs belegen, entfällt die Notwendigkeit, eine Facharbeit zu verfassen.

Zur Facharbeit gehören die Themen- und Materialsuche, die Arbeitsplanung im Rahmen eines vorgegebenen Zeitbudgets, das Ordnen und Auswerten von Materialien, die Erstellung des Textes (im Umfang von 8 bis 12 DIN-A4 Seiten) und nach Möglichkeit auch die Präsentation der Arbeitsergebnisse in einem geeigneten öffentlichen Rahmen.

Bei der Anfertigung von Facharbeiten lernen Schüler*innen insbesondere

- Themen zu suchen, einzugrenzen und zu strukturieren
- ein komplexes Arbeits- und Darstellungsvorhaben zu planen und unter Beachtung der formalen und terminlichen Vorgaben zu realisieren
- Methoden und Techniken der Informationsbeschaffung zeitökonomisch, gegenstands- und problemorientiert einzusetzen
- Informationen und Materialien (auch unter Nutzung digitaler Informationsmedien) ziel- und sachangemessen zu strukturieren und auszuwerten
- bei der Überprüfung unterschiedlicher Lösungsmöglichkeiten sowie bei der Darstellung von Arbeitsergebnissen zielstrebig zu arbeiten
- zu einer sprachlich angemessenen schriftlichen Darstellung zu gelangen
- Überarbeitungen vorzunehmen und Überarbeitungsprozesse auszuhalten
- die wissenschaftlichen Darstellungskonventionen (z.B. Zitation und Literaturangaben) zu beherrschen

(nach Empfehlungen und Hinweisen zur Facharbeit in der gymnasialen Oberstufe)

Als Ansatzpunkte einer individualisierten Lern- und Schreibberatung finden drei verbindliche Planungs- bzw. Beratungsgespräche zwischen dem bzw. der Bearbeiterin und der die Facharbeit betreuenden Fachlehrkraft statt, die sich an einem verbindlichen Zeitplan orientieren, in einem Protokollbogen dokumentiert werden und die Schüler*innen im Bearbeitungspro-

zess unterstützen und begleiten. Um einen intensiven persönlichen Austausch zu gewährleisten, soll die Zahl der betreuten Facharbeiten für jede/n Deutschlehrer*in fünf nicht übersteigen.

Die schriftliche Begutachtung und Bewertung von Facharbeiten folgt einem in der Fachkonferenz und der Lehrerkonferenz abgestimmten, für die Schulöffentlichkeit transparenten Kriterienkatalog. Als Vorbereitung auf die komplexe Schreibsituation der Erstellung einer Facharbeit wird u.a. in der EF das Verfassen eines ausführlichen Praktikumsberichts nach festgelegten Kriterien genutzt.

Insgesamt versteht die Fachkonferenz Deutsch die Begleitung von Facharbeiten als schreibdidaktisches Instrument, das im Verbund mit anderen Fördermaßnahmen in der Sekundarstufe I, Kompetenzen der Schüler*innen entwickelt, die sie befähigen, komplexere lebensweltliche Schreibaufträge in Beruf und Studium zu bewältigen.

Nutzung außerschulischer Lernorte

Alle Mitglieder der Fachgruppe Deutsch sollen bei der Planung und Anlage ihrer Unterrichtsvorhaben die Möglichkeiten der Theater, Lernorte, ... der Umgebung sichten und im Hinblick auf einen möglichen Nutzen für den Unterricht prüfen.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Die Fachgruppe Deutsch ist eine der größten Fachschaften am Clemens-Brentano-Gymnasium. Die Teilnahme an Fortbildungen im Fach Deutsch wird allen das Fach Deutsch unterrichtenden Lehrkräften ermöglicht, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische und didaktische Handlungskompetenzen zu vertiefen. Kolleg*innen, die an Fortbildungen teilgenommen haben, bringen die gewonnenen Erkenntnisse und erhaltene Materialien in vielfältiger Weise in die Arbeit der Fachgruppe Deutsch ein – insbesondere durch stetigen kollegialen Austausch etwa in Jahrgangsstufenteams wie auch durch regelmäßige Vorstellung im Rahmen der nächstfolgenden Fachkonferenz.

Referendar*innen werden in ihrem eigenständigen Unterricht in der Regel von erfahrenen Fachlehrkräften unterstützt, die in der gleichen Jahrgangsstufe unterrichten.

Übersicht über regelmäßige Beiträge zur Qualitätssicherung

WAS?	WER?	WANN
Auswertung der LEH 8	Fachlehrkraft, Fachgruppe, die in der Jahrgangsstufe unterrichtet, Vorstellung / Reflexion in der Fachkonferenz	einmal pro Schuljahr

Auswertung der zentral gestellten Klausur am Ende der Einführungsphase	Fachlehrkräfte, die in der Jahrgangsstufe unterrichten, Vorstellung in der Fachkonferenz	einmal pro Schuljahr
schulinterne Fortbildung	gesamte Fachgruppe bzw. betroffene Kolleg*innen	bei Bedarf
Fachtagungen / Implementationsveranstaltungen	i.d.R. Fachkonferenzvorsitz sowie ein weiteres Mitglied der Fachkonferenz im Wechsel	bei Bedarf

Kommentar [MV3]: regelmäßig???

Evaluation des schulinternen Curriculums

Zielsetzung:

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess:

Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Der vorliegende Bogen wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt.

Anhang

Kommentar [MV4]: Gibt es einen Anhang? Sonst würde ich den Punkt streichen.